



- RheinLand Versicherungs AG
- RheinLand Lebensversicherung AG
- ONTOS Versicherung AG
- ONTOS Lebensversicherung AG

## Grußwort des BUND

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) ist mit 390.000 Mitgliedern und Förderern einer der großen deutschen Umweltverbände. 16 Landesverbände und 2.200 Gruppen setzen sich für den Schutz von Umwelt und Natur ein. So engagiert sich der BUND zum Beispiel für eine Wende in der Landwirtschaft, für gesunde Lebensmittel, für den Ausbau regenerativer Energien, für den Schutz des Waldes, für Müllvermeidung und den Ankauf von schützenswerten Flächen. Der 1975 gegründete BUND ist Mitglied des größten Umweltnetzwerkes Friends of the Earth, dem Umweltverbände aus 66 Staaten angehören.

Der BUND e.V. macht sich mit seinen vielen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern auch dafür stark, dass Unternehmen sich intensiver für den Natur- und Umweltschutz engagieren. Er macht den Mitgliedern gern Angebote, damit sie auch im Alltag den Natur- und Umweltschutzgedanken umsetzen können.

Das ist auch der Grund, weshalb wir mit der RheinLand Versicherungs AG kooperieren. Diese Kooperation zeigt, dass gerade im Dienstleistungsbereich ökologische Alternativen möglich sind. Im Nutzen aller Beteiligten und der Natur.



Matthias Enge

Kaufmännischer Leiter

Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland e.V.

Bundesgeschäftsstelle

## Vorwort

Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser,

es ist uns eine besondere Freude, Ihnen den 2. Umweltbericht der RheinLand Versicherungsgruppe präsentieren zu können, der Sie ausführlich über unser Umweltengagement und die von uns angebotenen Umweltprodukte informiert.

Mit diesem Bericht geben wir Rechenschaft darüber, was wir als Versicherungsgesellschaft konkret unter Umweltverantwortung verstehen. Denn Umweltschutz hat in unserem Unternehmen eine besondere Bedeutung. Seit Januar 1995 haben die RheinLand Versicherungen den Schutz der Umwelt fest in ihrem Unternehmensleitbild verankert und ihre Umweltpolitik verabschiedet. Dies nicht zuletzt deshalb, weil Sicherheit und Vorsorge zu unseren Grundprinzipien gehören, und Umweltschutz – aus unserer Sicht – die logische Ergänzung hierzu darstellt. Denn auch der Schutz der Umwelt ist aktive Sicherung von Zukunft und bedeutet verantwortliches und vorsorgendes Verhalten.

Unsere Umweltpolitik orientiert sich an der „UNEP-Erklärung der Versicherungswirtschaft zum Einsatz für die Umwelt“. Die RheinLand Versicherungen gehörten 1995 zur Gruppe der Erstunterzeichner.

In den folgenden Jahren haben wir eine Reihe innovativer Umweltprodukte auf den Markt gebracht, die das persönliche umweltfreundliche Verhalten unserer Kunden unterstützen. Aber auch intern praktizieren wir Umweltschutz konkret, um Ressourcen zu schonen und Kosten zu senken.

Im Dezember 2002 haben wir den Gültigkeitsbereich unserer Umweltpolitik auf die RheinLand Versicherungsgruppe ausgeweitet. Ungeachtet eines wirtschaftlich schwierigen Umfelds nehmen wir unsere Verantwortung für die Umwelt und für nachfolgende Generationen wahr, kommen ihr gerne nach und werden den eingeschlagenen Weg über das Jahr 2002 hinaus konsequent weitergehen.

Ganz gleich, ob Sie uns als Partner gewählt haben, weil für Sie eine der Produktbesonderheiten wichtig ist oder Sie eine Versicherungsgesellschaft bevorzugen, der Umweltschutz besonders am Herzen liegt: Mit der RheinLand Versicherungsgruppe haben Sie die richtige Wahl getroffen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Christoph Buchbender

Dr. Harald Kunowski

Udo Klanten

Anton Werhahn

# Inhalt

<b>1 Die RheinLand Versicherungsgruppe</b>	<b>4</b>
<b>2 Unsere Umweltpolitik</b>	<b>8</b>
<b>3 Unsere wesentlichen Umweltauswirkungen</b>	<b>9</b>
3.1 Betriebsökologie	9
3.2 Produktökologie	10
<b>4 Unser Umweltengagement</b>	<b>11</b>
4.1 Meilensteine	11
4.2 Umweltbezogene Kooperationen	12
4.2.1 BUND e.V.	12
4.2.2 Verkehrsverbünde	14
4.2.3 VDGN e.V. / VFU e.V.	14
4.3 Umweltbezogene Mitgliedschaften	15
4.3.1 VfU e.V.	15
4.3.2 UNEP	15
4.3.3 Freunde und Förderer des Botanischen Garten Neuss e.V.	16
4.3.4 Umweltplattform NRW	16
4.4 Handlungsfeld Umweltmanagement-System	17
4.4.1 Umweltprogramm 1997 - 2002 – Das haben wir erreicht	17
4.4.2 Umweltprogramm 2003 - 2005 – Das nehmen wir uns vor	20
4.5 Handlungsfeld Produktökologie	21
4.5.1 Umweltprogramm 1997 - 2002 – Das haben wir erreicht	21
- Spartenübergreifende Aktivitäten	21
- Private Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung sowie Schutzbrief	22
- Gewerbliche Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung sowie Schutzbrief	24
- Kraftfahrzeugversicherung	26
4.5.2 Umweltprogramm 2003 - 2005 – Das nehmen wir uns vor	27

4.6	Handlungsfeld Betriebsökologie	30
4.6.1	Umweltbilanz 1999-2002 – Zahlenangaben zu Stoff- und Energieströmen	30
4.6.2	Umweltprogramm 1997-2002 – Das haben wir erreicht	32
	- Allgemeines	32
	- Abfall	33
	- Büromaterial	35
	- Emissionen	36
	- Heizwärme	37
	- Papier	39
	- Strom	43
	- Verkehr	44
	- Wasser	46
	- Werbeartikel	48
4.6.3	Umweltprogramm 2003-2005 – Das nehmen wir uns vor	49
4.7	Handlungsfeld Umwelt-Kommunikation	54
4.7.1	Umweltprogramm 1997-2002 – Das haben wir erreicht	54
	- Interne Umwelt-Kommunikation	54
	- Externe Umwelt-Kommunikation	56
4.7.2	Umweltprogramm 2003-2005 – Das nehmen wir uns vor	57

## **5 Fazit und Ausblick** 60

<b>6</b>	<b>Sonstiges</b>	<b>61</b>
6.1	Nächster Umweltbericht	61
6.2	Ansprechpartner	61
6.3	Glossar	61
6.4	Abkürzungsverzeichnis	63
6.5	Berechnungsgrundlagen für die Umweltbilanz	65

# 1 Die RheinLand Versicherungsgruppe

## Die Historie

<b>1880</b>	Gründung der „Feuerversicherungsgesellschaft Rheinland AG“ durch Neusser Kaufleute und Juristen.
<b>1901</b>	Erweiterung des Versicherungsgeschäfts auf die Sparten Unfall, Haftpflicht und Diebstahl.
<b>1925</b>	Aufnahme des Kfz-Haftpflicht und -Unfallversicherungsgeschäfts.
<b>1941</b>	Sturmversicherung erweitert das Versicherungsangebot.
<b>1957</b>	Transportversicherung neu im Portfolio der Versicherungsprodukte.
<b>1964</b>	Die „Feuerversicherungsgesellschaft Rheinland AG“ wird in „RheinLand Versicherungs AG“ umbenannt.
<b>1971</b>	Erwerb des gesamten Kapitals der „Bonner Lebensversicherung AG“.
<b>1980</b>	Erwerb der Mehrheitsanteile an der „ONTOS Restschuld-Lebensversicherung-AG“.
<b>1991</b>	Einstieg in das Direktversicherungsgeschäft mit der „ONTOS Lebensversicherung AG“.
<b>1992</b>	Gründung der „ONTOS Versicherung AG“.
<b>1993</b>	„Bonner Lebensversicherung AG“ wird in „RheinLand Lebensversicherung“ umbenannt.
<b>1993</b>	Restrukturierung der Versicherungsgruppe: Die RheinLand Holding AG wird zur Steuerung der zur Gruppe gehörenden Versicherungsgesellschaften gegründet. Weiterhin managt sie die Immobilienbestände und Kapitalanlagen.
<b>1995</b>	Schutz der Umwelt wird im Unternehmensleitbild verankert, die RheinLand Umweltpolitik wird verabschiedet.
<b>1998</b>	Die RheinLand Versicherungsgruppe bündelt die Kapazitäten aller verbundenen Gesellschaften unter einem Dach: Das RheinLand-Haus in Neuss wird bezugsfertig.
<b>2003</b>	Die drei klassischen Vertriebswege werden durch drei starke Marken repräsentiert: RheinLand, ONTOS und RiMaXX.

# RheinLand

VERSICHERUNGSGRUPPE

RheinLand  
HOLDING AG

Der Gültigkeitsbereich unseres Umweltmanagement-Systems erstreckt sich auf die RheinLand Versicherungen, im folgenden RheinLand genannt, und auf die ONTOS Versicherungen, im folgenden ONTOS genannt.

RheinLand  
LEBENSVERSICHERUNG AG

RheinLand  
VERSICHERUNG AG

ONTOS  
LEBENSVERSICHERUNG AG

ONTOS  
VERSICHERUNG AG

RiMaXX  
International

RheinLand  
International Credit Life

RheinLand Assuradeuren BV

RheinLand Assurantien BV

Die Gesellschaften der RheinLand Versicherungsgruppe



Standorte der RheinLand Versicherungsgruppe in Deutschland

Die RheinLand Versicherungsgruppe verbindet unter ihrem Dach verschiedene Versicherungs-Gesellschaften unterschiedlicher Produkte, Vertriebswege und Zielgruppen. Gesteuert werden die Gesellschaften von der RheinLand Holding AG, die kein eigenes Versicherungsgeschäft generiert, sondern als steuernde Gesellschaft unter anderem für den Immobilienbestand und die Vermögensanlagen verantwortlich zeichnet. Die verschiedenen Vertriebswege werden jeweils durch eine starke Marke repräsentiert. Großkonzernunabhängig und in ihrer Struktur mittelständisch zeichnet sie sich durch flexible und zielgruppengerechte Versicherungsprodukte aus. Alle in diesem Kapitel genannten Zahlen gelten für 2002 bzw. geben den Stand zum 31. Dezember 2002 wieder.

Die RheinLand Versicherungsgruppe beschäftigt derzeit 740 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 48 Auszubildende. Mehr als 600 dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in unserer Hauptverwaltung in Neuss.

# RheinLand

## VERSICHERUNGEN

„Durch ihr Engagement für die Umwelt haben die RheinLand Versicherungen und ihre Produkte nicht nur eine herausragende Stellung im Markt, sondern transportieren damit auch ein entscheidendes Stück Unternehmenskultur. Das macht deutlich, das RheinLand für die eigenen Handlungen die volle Verantwortung übernimmt.“

**Birgit Bruns**  
**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
**RheinLand Versicherungen**

### A im Nachhaltigkeits-Rating der ZKB

Im April 2003 bescheinigte die Zürcher Kantonalbank (ZKB) der RheinLand Versicherungsgruppe eine gute Nachhaltigkeitsleistung für die zurückliegenden Jahre. Insgesamt haben wir ein A auf einer 9-stufigen Skala von C bis AAA erreicht und liegen klar über dem Branchendurchschnitt.



Das von der ZKB aufgezeigte Verbesserungspotenzial fließt in unsere zukünftige Arbeit mit ein.

### Porträt der RheinLand Versicherungen

Über 120 Jahre Erfahrung machen die RheinLand Versicherungen zu einer der traditionsreichsten Versicherungsgesellschaften Deutschlands. Eine leistungsstarke Organisationsstruktur mit elf Regionaldirektionen und einem dichten Netz von Organisationsbüros kümmert sich um die Belange der ca. 340.000 Privat- und Gewerbekunden.

Die Beitragseinnahmen der RheinLand Versicherungs AG belaufen sich auf 147,8 Mio. Euro, die der RheinLand Lebensversicherung AG auf 57 Mio. Euro. Der Kapitalanlagenbestand der RheinLand Versicherungs AG beträgt 156,9 Mio. Euro, der der RheinLand Lebensversicherung AG 625,3 Mio. Euro.

### Bedarfsorientierte Produkte

RheinLand hält ein breites Spektrum an bedarfsorientierten Sicherheits- und Vorsorgeprodukten für ihre Kunden bereit, die durch umfassende Serviceleistungen

ergänzt und durch innovative Unternehmensleitlinien gerahmt werden.

### Partner

RheinLand versteht sich als konsequent umweltorientierte Versicherungsgesellschaft. Kooperationen mit Umweltschutzorganisationen, etwa dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), gehören ebenso zu RheinLand wie die Zusammenarbeit mit spezialisierten Assekuranzpartnern in der Krankenversicherung, der Rechtsschutzversicherung und beim Bausparen.

Damit garantiert RheinLand lückenlose Angebote für die verantwortungsvolle, sichere Lebensplanung und die gezielte Vermögensbildung. Als eine der wenigen großkonzernunabhängigen Gesellschaften am Markt hat sich RheinLand dabei ein hohes Maß an Flexibilität und Kundennähe erhalten und überzeugt mit ideenreichen, marktorientierten und vor allem kundennahen Konzepten.

### Sachversicherungen

- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Wohngebäudeversicherung
- Wohnungs-/ Hausratversicherung
- Geschäftsgebäudeversicherung
- Geschäftsinhaltsversicherung
- Feuerversicherung
- Elektronikversicherung

### Personenversicherungen

- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Rentenversicherung
- Risikolebensversicherung
- Restschuldenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Unfallversicherung
- Sterbegeldversicherung

sowie weitere private und gewerbliche Versicherungen



**ONTOS**  
VERSICHERUNGEN

*„Für ONTOS ist die Umweltorientierung seit jeher eine fest implementierte Philosophie, die sich nicht nur in der Produktgestaltung niederschlägt. Wir als Mitarbeiter leben diese aktiv nach innen und außen. Auch deshalb vertrauen uns unsere Kunden, eben weil Umweltorientierung für uns keine leere Worthölse ist.“*

**Petra Rieke**  
**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
**ONTOS Versicherungen**

### **Porträt der ONTOS Versicherungen**

Mit dem Erwerb der Mehrheitsanteile an der ONTOS Restschuld-Lebensversicherung-AG durch die Bonner Lebensversicherung AG in 1980 wurde der Grundstein für das Direktversicherungsgeschäft der RheinLand Versicherungsgruppe gelegt. Seit 1991 erfolgt der direkte Vertrieb von Lebensversicherungen über die ONTOS Lebensversicherung AG mit ehemaligem Sitz in Köln. 1992 erweiterte ONTOS die Angebotspalette um Unfall- und Kfz-Versicherungen durch die Gründung der ONTOS Versicherung AG.

Seit 1999 ist der Sitz der ONTOS Versicherungen in Neuss, dem Hauptsitz der RheinLand Versicherungsgruppe, deren verbundene Unternehmen zum Teil auf eine über 100jährige erfolgreiche Tätigkeit am Versicherungsmarkt zurückblicken.

Die Beitragseinnahmen der ONTOS Versicherung AG belaufen sich auf 30,6 Mio. Euro, die der ONTOS Lebensversicherung AG auf 18,7 Mio. Euro. Der Kapitalanlagenbestand der ONTOS Versicherung AG beträgt 25,2 Mio. Euro, der der ONTOS Lebensversicherung AG 49,8 Mio. Euro.

Heute vertrauen ca. 110.000 Privatkunden auf ONTOS als den Versicherungspartner an ihrer Seite. Maßgeblich für diesen Erfolg sind die günstigen Tarife, die bedarfsgerechten Versicherungslösungen für Privatkunden sowie der kompetente und umfangreiche Service.

### **Die ONTOS Philosophie**

Als einer der ältesten Direktversicherer am deutschen Markt verzichtet ONTOS auf Kundenberater, einen eigenen Außendienst und eigene Geschäftsstellen. Die dadurch eingesparten Kosten kommen den Kunden in Form von günstigen Tarifen zugute. Dabei müssen die Kunden nicht auf fachkompetenten und freundlichen Service verzichten.

Dem Grundsatz der Serviceorientierung wird ONTOS über einen direkten Kundenkontakt per Telefon, Fax, Post, E-Mail und Internet gerecht. Dahinter stehen fachlich geschulte und freundliche Mitarbeiter aus dem Konzern Service Center, die sich der Kundenwünsche gewissenhaft annehmen.

Im Zeitalter der elektronischen Medien nimmt der Informations- und Kommunikationsweg über das Internet für ONTOS einen besonderen Stellenwert ein. Unter [www.ontos.de](http://www.ontos.de) werden den Kunden und Interessenten nicht nur Informationen zur Verfügung gestellt, sondern auch umfangreiche Services geboten: Von der direkten und individuellen Beitragsberechnung mittels Tarifrechner, über die kostenlose und unverbindliche Kfz-Kostenanalyse, mittels derer nicht nur der Versicherungsbeitrag berechnet werden kann, sondern auch Steuern, Benzinkosten und der Wertverlust des potenziellen Fahrzeugs, bis hin zum Kfz-Online-Antrag.

Mit der intensiven Nutzung des Internets, also der papierlosen Information und Kommunikation, wird ONTOS auch ihrem Grundsatz der Umweltorientierung gerecht. Diesen verfolgt sie seit ihrer Gründung.

### **Die ONTOS Zielgruppe**

Die stärker werdende Berücksichtigung günstiger Versicherungen sieht ONTOS unter anderem darin begründet, dass der Verbraucher – insbesondere seit Einführung des Euro – preissensibler geworden ist und Einsparpotenziale nutzt, wann immer dies möglich ist. Hinzu kommt, dass die Konsumenten den neuen Medien wie Internet gegenüber wesentlich aufgeschlossener sind. ONTOS als Versicherer mit günstigen Tarifen und einer sehr guten Schadenregulierung spricht diese preissensible Kundengruppe in besonderem Maße an.

## 2 Unsere Umweltpolitik

Die nachfolgende Umweltpolitik, im Januar 1995 für die RheinLand Versicherungen verabschiedet und im Dezember 2002 auf die RheinLand Versicherungsgruppe ausgeweitet, benennt unsere konkreten, umweltbezogenen Grundsätze. Die sieben Leitlinien dienen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Orientierung für ihr tägliches Handeln:

1. Die RheinLand Versicherungsgruppe ist sich ihrer Verantwortung für eine nachhaltige, umweltgerechte Entwicklung bewusst und richtet ihre Geschäftstätigkeit danach aus.
2. Das Umweltengagement der RheinLand Versicherungsgruppe wird nicht an kurzfristigen Erfolgen gemessen, sondern ist auf Dauer angelegt.
3. Die RheinLand Versicherungsgruppe installiert ein Umweltmanagement-System, das alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte umfasst und den Außendienst integriert.
4. Die RheinLand Versicherungsgruppe wird ausreichende Mittel zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung ihres Umweltmanagements bereitstellen.
5. Die RheinLand Versicherungsgruppe bietet Versicherungsprodukte und -dienstleistungen an, die ein umweltgerechtes Verhalten ihrer Kunden fördern und wird bei der Entwicklung neuer Produkte Umweltgesichtspunkte einbeziehen.
6. Die RheinLand Versicherungsgruppe erfasst und bewertet regelmäßig die Umweltauswirkungen ihrer Betriebsabläufe, um in der Folge die Umweltbelastungen gezielt zu reduzieren.
7. Die RheinLand Versicherungsgruppe informiert aktiv über ihre Umweltbelange und strebt einen offenen Dialog mit ihren Kunden, Aktionären, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit an.

Neuss, im Dezember 2002

Der Vorstand



Christoph Buchbender



Dr. Harald Kunowski



Udo Klanten



Anton Werhahn

## 3 Unsere wesentlichen Umweltauswirkungen

### 3.1 Betriebsökologie

Unsere direkten, aus dem Geschäftsbetrieb resultierenden Umweltauswirkungen sind im Wesentlichen:

- Abfallaufkommen
- Büromaterialverbrauch
- Emissionen aus Energie und Verkehr
- Heizwärmebedarf
- Papierverbrauch
- Stromverbrauch
- Verkehrsaufkommen
- Wasserverbrauch
- Werbeartikelverbrauch

#### Umweltbilanz-Datenbank

Für die Umweltprüfung und -bilanzierung entwickelten wir in den vergangenen Jahren eine Datenbank, die sich am Gesamt-Kontenrahmen des VfU orientiert. Die Daten spiegeln das Ergebnis der sogenannten „Umweltprüfung“ nach EMAS und DIN EN ISO 14001 für die Betriebsökologie wider. Mit Hilfe dieser Umweltbilanz-Datenbank konnten wir uns einen Überblick über unsere umweltrelevanten Stoff- und Energieströme verschaffen.

Im Jahr 2002 haben wir damit begonnen, die Umweltbilanz-Datenbank in Bezug auf die Wesentlichkeitskriterien der EMAS anzupassen. Wir verzichten zukünftig auf die Darstellung des Gesamt-Kontenrahmens. Um unsere Umweltauswirkungen zu quantifizieren, den Erfolg unserer Bemühungen sichtbar zu machen und Einsparpotenziale zu identifizieren, bilden wir Umweltkennzahlen für nachfolgende Bereiche:

- Abfall  
[Kilogramm je Mitarbeiter und Tag]
- CO<sub>2</sub>, SO<sub>2</sub>, NO<sub>x</sub>- und Staub-Emissionen  
[Kilogramm je Mitarbeiter]
- Heizwärme  
[Kilowattstunden je Quadratmeter]
- Gesamtpapier  
[Kilogramm je Mitarbeiter]
- Kopier- und Druckerpapier  
[Kilogramm je Mitarbeiter]
- Strom  
[Kilowattstunden je Mitarbeiter]

- Verkehr  
[Kilometer je Mitarbeiter]
- Wasser  
[Liter je Mitarbeiter und Tag]

#### Bilanzierungsrichtlinien

Bei der Ermittlung unserer betriebsökologischen Daten und den daraus berechneten Umweltkennzahlen für die Jahre 1999-2002 orientieren wir uns an den „Bilanzierungsgrundsätzen und -richtlinien für betriebliche Umweltbilanzen der Finanzdienstleister mit Standardkontenrahmen“ des Vereins für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V. (VfU, 1997).

Bei den Verkehrsemissionen verwenden wir aus Gründen der Aktualität die vom Umweltbundesamt (UBA) im Leitfaden „Verkehr im Umweltmanagement“ publizierten Faktoren (UBA, 1999 und Aktualisierung in 2002).

#### Umweltbilanz 1999-2002

Unsere Umweltbilanz 1999-2002 gilt für den Hauptverwaltungsstandort in Neuss (siehe Kapitel 4.6.1). Die Mitarbeiterzahlen beinhalten alle am Standort Rheinlandplatz beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rheinland Versicherungsgesellschaft, einschließlich unserer Auszubildenden. Nach VfU-Standard wird die Mitarbeiterzahl als Jahresdurchschnitt aus den Mitarbeiterzahlen zu Beginn und Ende eines Jahres berechnet, Auszubildende fließen mit einer Kapazität von  $\frac{2}{3}$  in die Berechnung ein.

Der Umweltkennzahl für den Heizwärmebedarf liegen Angaben zur eigengenutzten klimatisierten (beheizten oder gekühlten) Bruttogeschossfläche zugrunde (nach DIN 277). Gemäß der Systemgrenze stellt unsere Umweltbilanz 1999-2002 die Verbräuche der am Standort Rheinlandplatz beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Flächen und Verbräuche der am Standort befindlichen Mieter werden abgezogen (betrifft das Jahr 2002). Ebenfalls gemäß VfU-Standard werden 250 Arbeitstage pro Jahr angesetzt.

### 3.2 Produktökologie

„Wir haben erkannt, dass sich der Blickwinkel des Umweltschutzes gar nicht so sehr von dem einer Versicherung unterscheidet. Schließlich gehören Sicherheit und Vorsorge zu den Grundprinzipien unseres Versicherungsunternehmens und Umweltschutz ist – aus unserer Sicht – die logische Ergänzung. Denn auch der Schutz der Umwelt ist aktive Sicherung von Zukunft und bedeutet verantwortliches und vorsorgendes Verhalten.“

**Christoph Buchbender**  
Vorstand  
Umweltbeauftragter  
der RheinLand Versicherungsgruppe

Während für die Betriebsökologie bereits seit 1997 ein Bilanzierungsstandard existiert, scheint die Ermittlung der indirekten, durch die Produkte hervorgerufenen Umweltauswirkungen bzw. die Darstellung der durch Schadenvorsorge und Schadenmanagement vermiedenen Umweltauswirkungen nahezu unmöglich.

Auch zur Definition dessen, was Produktökologie in der Versicherungsbranche ist, liegen nur wenige Erfahrungswerte vor; der Fokus liegt häufig ausschließlich auf der Kapitalanlage. Gleichwohl haben wir es in den zurückliegenden Jahren geschafft, eine Reihe innovativer Produkte mit eindeutigen Umweltbezug auf den Markt zu bringen (siehe Kapitel 4.2 und 4.5), freuen uns aber über weitere Anregungen und konstruktive Vorschläge.

#### Möglichkeiten der Produktgestaltung

1997 veröffentlichte RheinLand als eine der Ersten überhaupt einen Umweltbericht, und betrat mit *Fahr&Spar* – damals noch *Umwelt Plus* – sowie den speziellen Produkten für BUND-Mitglieder Neuland im Bereich Produktökologie bei Versicherungen. Seitdem werden konsequent ökologische Belange bei der Entwicklung neuer Produkte berücksichtigt.

#### Schadenvorsorge und Beratung

Da Umwelt- und Versicherungsrisiken häufig gleichgelagert sind, tragen Produkte und Produktkomponenten, die Schäden verhüten oder Schäden begrenzen, automatisch zum Umweltschutz bei. Denn durch die Verhinderung von Schäden und die Begrenzung ihrer Auswirkungen werden Ressourcen geschont. Durch die große Kundenzahl ergeben sich positive Umweltauswirkungen, die in der Summe nicht unwesentlich zu Buche schlagen.

#### Umweltprodukte und -komponenten

Neben der Schadenvorsorge und dem Schadenmanagement bietet sich uns als Versicherungsunternehmen die Möglichkeit, Umweltschutz und umweltfreundliche Techniken durch entsprechende

Deckungskonzepte und durch Versicherung der spezifischen Risiken zu fördern. Durch die Entwicklung reiner Umweltprodukte – wie z.B. *Fahr&Spar* – oder durch die Modifizierung bestehender Produkte – z.B. durch die Ergänzung um ökologische Komponenten – erreichen wir sowohl für die Umwelt als auch für unsere Kunden einen höheren Nutzen.

Im Idealfall wirkt sich die Umweltkomponente risikomindernd aus, und der Kunde kann, wie bei *Fahr&Spar* oder dem Wenigfahrerrabatt, einen Nachlass in Anspruch nehmen, der auch betriebswirtschaftlich gerechtfertigt ist.

#### Kapitalanlage

Unsere Kapitalanlagepolitik wird maßgeblich durch die aus dem Versicherungsaufsichtsgesetz resultierenden Anforderungen bestimmt. Risiko- und Renditegesichtspunkte sind ebenso zu beachten wie die Grundsätze der Sicherheit, der Rentabilität und der Liquidität sowie eine angemessene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Dem Versicherungsnehmer stehen mindestens neunzig Prozent der Erträge aus Kapitalanlagen zu. Wir übernehmen demnach gegenüber unseren Kunden eine besondere Sorgfaltspflicht und orientieren uns hierbei an den Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes.

Unsere bestehenden Kapitalanlagen werden wir einer Nachhaltigkeits-Prüfung unterziehen, um anschließend weitere Schritte zu diskutieren.

#### Umweltbezogene Kooperationen

Ein wichtiger Aspekt unserer produktökologischen Aktivitäten sind unsere umweltbezogenen Kooperationen (siehe Kapitel 4.2). Bereits seit 1996 kooperiert die RheinLand Versicherungs AG mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (**BUND**), seit 1997 mit verschiedenen **Verkehrsverbänden** und seit 2000 mit dem Verband Deutscher Grundstücksnutzer e.V./ Gemeinnütziger Verein zur Förderung und Pflege der städtischen und kommunalen Umwelt e.V. (**VDGN / VFU**).

## 4 Unser Umweltengagement

### 4.1 Meilensteine

---

<b>1993</b>	Einführung eines „Firmentickets“ zur Förderung der ÖPV-Nutzung.
<b>1995</b>	Integration des Umweltgedankens in die Unternehmensziele und -strategien (Beschluss der RheinLand Umweltpolitik durch den Vorstand).
<b>1995</b>	Beginn der Kooperation mit den Formel S-Fahrschulen.
<b>1995</b>	Markteinführung eines 5-Liter-Nachlasses in der ONTOS Kraftfahrzeugversicherung.
<b>1995</b>	Bei Unterzeichnung der „UNEP-Erklärung der Versicherungswirtschaft zum Einsatz für die Umwelt“ in der Gruppe der Erstunterzeichner.
<b>1996</b>	Aktive Teilnahme an der Petersberg-Tagung „Umwelt und Finanzdienstleistungen – Verantwortung für eine nachhaltige, umweltgerechte Entwicklung“ des Bundesumweltministeriums in Bonn.
<b>1996</b>	Beginn der Kooperation mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND).
<b>1996</b>	Markteinführung der ersten umweltorientierten Autoversicherung in Kooperation mit Verkehrsverbänden ( <i>RheinLand Fahr&amp;Spar</i> ).
<b>1996</b>	Erste umfassende Umweltprüfung für die sechs Standorte der RheinLand Hauptverwaltung in Neuss.
<b>1996</b>	Markteinführung umweltorientierter Versicherungsprodukte für BUND-Mitglieder ( <i>BUNDum sorglos Schutzbrief, ÖkoPlus Kfz-Versicherung</i> ).
<b>1997</b>	Beginn der Mitgliedschaft und aktiven Mitarbeit im Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V. (VfU).
<b>1997</b>	1. Sitzung des RheinLand Umweltteams.
<b>1997</b>	Veröffentlichung des ersten RheinLand Umweltberichts.
<b>1997</b>	Einrichtung einer Vollzeitstelle Umweltkoordinator.
<b>1998</b>	Markteinführung einer <i>Mobilitätsgarantie</i> für Verkehrsunternehmen.
<b>1998</b>	Markteinführung einer <i>Gruppenunfallversicherung</i> für Verkehrsunternehmen.
<b>1998</b>	Markteinführung einer Kfz-Versicherung mit Spendenoption auf CO <sub>2</sub> -Ausgleich ( <i>CO<sub>2</sub>OL Kfz-Versicherung</i> ).
<b>1999</b>	Einführung von TransFair-Kaffee in der Kasinoverpflegung.
<b>2000</b>	Einrichtung von Umweltseiten im Internet.
<b>2000</b>	Einführung einer Abfalltrennung in den Etagenküchen.
<b>2000</b>	Markteinführung eines <i>Abonnentenschutzbriefs</i> für Jahreskarteninhaber.
<b>2001</b>	Integration des Themas Umweltschutz in die Muster-Stellenbeschreibungen.
<b>2002</b>	Bereitstellung von Umweltseiten im Intranet (RheinLand.Net).
<b>2003</b>	Veröffentlichung des Umweltberichts 2002.

---

## 4.2 Umweltbezogene Kooperationen

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



### 4.2.1 BUND e.V.

Seit 1996 kooperiert die RheinLand Versicherungs AG mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – mit 390.000 Mitgliedern und Förderern einer der großen Umweltverbände Deutschlands.

BUND-Mitglieder profitieren von speziellen Nachlässen in der:

- Privaten Haftpflichtversicherung
- Privaten Unfallversicherung
- Privaten Wohngebäudeversicherung

- Privaten Wohnungs-/Hausratversicherung
- Kraftfahrzeugversicherung
- Schutzbriefversicherung

Mit der *ÖkoPlus Kfz-Versicherung* und dem *BUNDum sorglos Schutzbrief* können BUND-Mitglieder spezielle Produkte nutzen, die wir nur ihnen anbieten (siehe Kapitel 4.5). Derzeit prüfen wir, ob weitere spezielle Produkte für BUND-Mitglieder realisierbar sind.

Darüber hinaus unterstützt RheinLand das BUND-Projekt „Das Grüne Band“.



## Sicher unterwegs

Der **BUNDum sorglos**  
Schutzbrief für Freunde und  
Freundinnen der Erde



BUNDservice · Am Köllnischen Park 1 · 10179 Berlin · [www.bund.net](http://www.bund.net)



# Das Grüne Band®

## Das Grüne Band®

Ziel des 1989 vom BUND und Naturschützern aus der DDR ins Leben gerufenen Projekts ist der Erhalt der wertvollen Natur entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Im 1.393 Kilometer langen Grünen Band leben über eintausend hoch bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Mehr als einhundert verschiedene, seltene Lebensräume sind hier miteinander verbunden.

Um das Grüne Band dauerhaft zu erhalten, erwirbt der BUND mit Hilfe von Spenden Grundstücke, entwickelt Modellprojekte, berät Behörden und Verbände, überzeugt Politiker und informiert die Öffentlichkeit. Mehr Informationen finden Sie im Internet:

[www.dasgrueneband.info](http://www.dasgrueneband.info)

Wenn auch Sie sich am Schutz und Erhalt des Grünen Bands beteiligen wollen, wenden Sie sich an:

BUND e.V.  
 Das Grüne Band  
 Am Köllnischen Park 1  
 D-10179 Berlin  
 Telefon (0 30) 2 75 86-424  
 Fax (0 30) 2 75 86-440  
 E-Mail [alexander.purps@bund.net](mailto:alexander.purps@bund.net)





„Neue Umwelttechnologien werden sich nur in dem Maße durchsetzen, wie sie sicher funktionieren und dem Hersteller wie dem Anwender einen erheblichen wirtschaftlichen Vorteil bringen. Im Verbund RheinLand Versicherungs AG – VDBGN – VFU steckt ein großes Potenzial, um genau in diesem Sinne Ressourceneinsparung und damit Umweltschutz befördern zu helfen.“

**Dr. Klaus-Joachim Henkel**  
1. Vizepräsident des VDBGN  
und Präsident des VFU

#### 4.2.2 Verkehrsverbände

Seit 1997 kooperiert die RheinLand Versicherungs AG mit verschiedenen Verkehrsverbänden. Ziel ist die Förderung des umweltfreundlichen Öffentlichen Personenverkehrs (ÖPV) und die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs.

RheinLand bietet kooperierenden Verkehrsunternehmen spezielle Serviceprodukte wie z.B. eine *Gruppenunfallversicherung* oder die Konzeption und Realisation einer *Mobilitätsgarantie* für den Fall von Verspätungen oder Ausfällen an. Kunden von Verkehrsunternehmen haben bei RheinLand die Möglichkeit – sofern sie Jahreskarteninhaber sind – in den Genuss eines *Abonnentenschutzbriefs* und eines Nachlasses in der Kraftfahrzeugversicherung zu kommen (siehe Kapitel 4.5).

Das Ziel der RheinLand ist es, ÖPV-Unternehmen mit attraktiven Serviceleistungen in ihren Bemühungen zu unterstützen, Kunden zu gewinnen und

dauerhaft an sich zu binden, und somit zur verstärkten Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel anzuregen.

Die *Gruppenunfallversicherung* bietet neben Standard-Leistungen wie Entschädigung bei Invalidität und Krankenhaustagegeld auch Extras wie Entschädigung für entgangene Ticketnutzung, Schmerzensgeld, Trennungsgeld und Erholungspauschale.

Die *Mobilitätsgarantie* bietet flexible und individuelle Lösungen für Verkehrsunternehmen oder -verbände, um ihren Kunden Mobilität unter allen Umständen garantieren zu können.

Beim *Abonnentenschutzbrief* handelt es sich um einen Personen- und Fahrrad-Schutzbrief, der – ähnlich wie die bekannten Kfz-Schutzbriefe – Schutz bei Reisen mit dem ÖPV oder dem Fahrrad bietet.

Kunden, die eine Jahreskarte für Bus oder Bahn besitzen, können den *Fahr&Spar-Nachlass* für Ihr privates Kraftfahrzeug in Anspruch nehmen.

#### 4.2.3 VDBGN e.V. / VFU e.V.

Seit 2000 kooperiert die RheinLand Versicherungs AG mit dem Verband Deutscher Grundstücksnutzer e.V. (VDBGN) und dessen Umweltverein Gemeinnütziger Verein zur Förderung und Pflege der städtischen und kommunalen Umwelt e.V. (VFU), dem die RheinLand Versicherungs AG als Mitglied angehört.

Der VFU engagiert sich in Umweltfragen rund um das selbstgenutzte Grundstück, in Sonderheit für eine höhere Energieeffizienz des Bauens und Wohnens, für den Einsatz erneuerbarer Energien, für gesundheitsorientiertes Bauen, für eine ökologische – in verstärktem Umfang auch dezentrale – Abwasserbehandlung sowie für eine rationelle Verwertung von Siedlungsabfall.

Gemeinsames Ziel der Kooperation ist es, umweltgerechtes Verhalten mit maßgeschneiderten Versicherungsangeboten

zu begleiten und gezielte gemeinsame Initiativen zur Verbesserung der Energie- und Umweltökonomie in der Nutzung von Grundstücken zu entwickeln.

Neben der weiteren Verbesserung des Versicherungsschutzes für grundstücksbezogene Umwelttechnik werden gemeinsame Fachtagungen durchgeführt.

Ansprechpartner:

VDBGN / VFU  
Dr. Klaus-Joachim Henkel  
Irmastraße 16  
D-12683 Berlin  
Telefon (0 30) 51 48 88-30  
Fax (0 30) 51 48 88-31

RheinLand Versicherungen  
Generalagentur Jürgen Keßler  
Suhler Straße 16  
D-12629 Berlin  
Telefon (0 30) 54 37 69 11  
Fax (0 30) 41 72 30 84

## 4.3 Umweltbezogene Mitgliedschaften

### 4.3.1 VfU e.V.

RheinLand ist Gründungsmitglied des Vereins für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V. (VfU) und war maßgeblich an der Erstellung der Bilanzierungsgrundsätze für Finanzdienstleister beteiligt (siehe Kapitel 3.1). 1999 war RheinLand Gastgeber des VfU-Seminars „Einführung in die Umweltbilanzierung“. Darüber hinaus arbeiteten wir aktiv in verschiedenen Arbeitskreisen und Workshops des VfU mit.

Ungeachtet des weiterhin großen Interesses an einer Zusammenarbeit und ei-

nem Erfahrungsaustausch mit anderen umweltengagierten Finanzdienstleistern endet unsere Mitgliedschaft am 31. Dezember 2003.

Ansprechpartnerin:

VfU e.V.

Eva Kammerer-Kirch

Gratzmüllerstraße 3

D-86150 Augsburg

Telefon (08 21) 4 54 06-72

Fax (08 21) 3 43 66-39

E-Mail kontakt@vfue.de

Internet www.vfue.de

### 4.3.2 UNEP

RheinLand gehört zu den Erstunterzeichnern der „UNEP-Erklärung der Versicherungswirtschaft zum Einsatz für die Umwelt“. Am 23. November 1995 unterzeichneten 18 Versicherer weltweit diese freiwillige Selbstverpflichtung gegenüber dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP). RheinLand verpflichtete sich zu einer nachhaltigen und vorsorgenden Unternehmensführung, zur Einrichtung eines Umweltmanagements sowie zur umweltbezogenen Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

In den vergangenen Jahren engagierten wir uns in verschiedenen Arbeitsgruppen der UNEP-Versicherungsinitiative (UNEP Insurance Industry Initiative), insbesondere im Bereich Klimaschutz. 1999 war RheinLand Referent auf den UNEP-Konferenzen in Oslo und Bonn.

Unsere UNEP-Mitgliedschaft endete am 31. März 2003. Die mit der Unterzeichnung der UNEP-Erklärung eingegan-

nen Selbstverpflichtungen bleiben hiervon unberührt. Als Pendant zur UNEP-Erklärung integrierten die RheinLand Versicherungen und später die RheinLand Versicherungsgruppe das Thema Umweltschutz in ihre Unternehmensleitlinien (siehe Kapitel 2). Unsere Umweltpolitik stellt unabhängig von einer UNEP-Mitgliedschaft eine verbindliche Richtschnur für unser Engagement dar und verpflichtet uns zu nachfolgenden Punkten:

- Verantwortung für unsere Umwelt
- Umweltengagement auf Dauer
- Aufbau eines Umweltmanagement-Systems
- Weiterentwicklung unseres Umweltmanagement-Systems
- Entwicklung umweltorientierter Produkte
- Erfassung und Reduzierung unserer Umweltauswirkungen
- Aktive und offene Kommunikation

## Nachhaltigkeit

Ein Grundsatz der Forstwirtschaft aus dem Jahr 1713. Weltweit bekannt wurde das **Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung** im Jahr 1987, als die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, die sogenannte Brundtland-Kommission, ihren Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ vorlegte. Auf der **Rio-Konferenz** der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni **1992** verpflichteten sich die teilnehmenden Staaten zur Förderung einer zukunftsfähigen Wirtschaftsentwicklung. Zukünftig sollten neben **Wirtschaftsbelangen** auch **Umwelt- und Sozialaspekte gleichrangig** berücksichtigt werden. Der Begriff der Nachhaltigkeit war (wieder)geboren.

„Wir begrüßen das Engagement der RheinLand und bedanken uns herzlich für die Unterstützung.“

**Herbert Rothstein**  
Vorsitzender des Vereins



Der Botanische Garten Neuss

#### 4.3.3 Freunde und Förderer des Botanischen Garten Neuss e.V.

RheinLand ist Gründungsmitglied des 2001 ins Leben gerufenen Vereins „Freunde und Förderer“ des Botanischen Garten Neuss e.V.

Wir sind uns als seit 1880 in Neuss ansässige Versicherungsgesellschaft unserer Standort- und Umweltverantwortung bewusst und unterstützen den Verein beim Erhalt, dem Ausbau und der Pflege des Botanischen Gartens Neuss. Der Verein fördert Maßnahmen, durch die der Botanische Garten zu einem nachhaltigen Natur- und Umweltschutz beiträgt. Dazu bietet er auch eigene Veranstaltungen an, die der Natur- und Umweltbildung dienen und fördert die Begegnung von Kunst und Natur.

Der Rat der Stadt Neuss hat die erste Ausbaustufe des Botanischen Gartens beschlossen und die erforderlichen Mittel bewilligt.

In 2003 soll begonnen werden mit:

- Umwandlung der Rollschuhbahn in ein Waldbiotop
- Bau eines Grasamphitheaters für Schulunterricht im Freien und andere, dem Sinn des Botanischen Gartens nahe stehende Anlässe
- Erfassung, Sichtung, Ergänzung und Etikettierung der Pflanzenbestände
- Renovierung der Wege
- Erweiterung und Ausstattung des Versammlungsraums

Ansprechpartner:

Freunde und Förderer des Botanischen Garten Neuss e.V.

Herbert Rothstein

Im Jagdfeld 44

D-41464 Neuss

Telefon (0 21 31) 8 14 63

Internet [www.neuss.de/neuss/service/aemter/aemter/67/botanik.html](http://www.neuss.de/neuss/service/aemter/aemter/67/botanik.html)

---

#### 4.3.4 Umweltplattform NRW

Seit 2003 nimmt unser Umweltkoordinator an den Treffen der Umweltplattform Nordrhein-Westfalen teil. Die Treffen der Umweltbeauftragten und -koordinatoren einer Reihe umweltengagierter mittelständischer Finanzdienstleister aus Nordrhein-Westfalen – zumeist Sparkassen – dienen dem Erfahrungsaustausch im betrieblichen Umweltschutz.

Ansprechpartnerin:

Sparkasse Mülheim/Ruhr

Iris Göckeritz

Berliner Platz 1

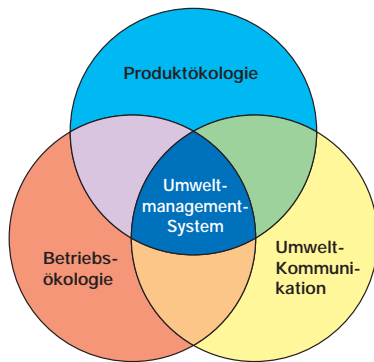
D-45466 Mülheim/ Ruhr

Telefon (02 08) 30 05-780

Fax (02 08) 30 05-500

E-Mail [Iris.Goeckeritz@Sparkasse-Muelheim-Ruhr.de](mailto:Iris.Goeckeritz@Sparkasse-Muelheim-Ruhr.de)

#### 4.4 Handlungsfeld Umweltmanagement-System



Unser Umweltengagement bietet im Wesentlichen vier Handlungsfelder, wobei das Umweltmanagement-System das verbindende Glied ist.

Unser Umweltmanagement-System regelt unsere umweltrelevanten Abläufe und hilft uns, Verbesserungspotenzial systematisch ausfindig zu machen. Die nachfolgend beschriebenen Elemente tragen dazu bei, die in unserer Umweltpolitik formulierten Ziele konsequent umzusetzen und damit unsere Umweltschutzleistung kontinuierlich zu verbessern.

##### Elemente unseres Umweltmanagement-Systems

- **EMAS und DIN EN ISO 14001** als Richtlinien

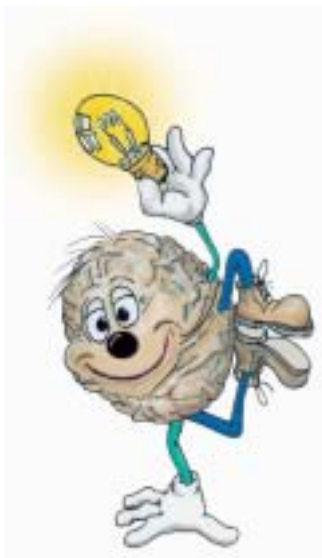
- **Umweltpolitik** als Teil der Unternehmenspolitik
- **Umweltverantwortung** als Querschnittsaufgabe
- **Interne Audits und Umweltbetriebsprüfung** zur Identifizierung von Verbesserungspotenzial
- **Umweltmanagement Review** zur Bewertung des Systems durch den Vorstand
- **Dokumentation** von Abläufen und Gesprächen
- **Umweltprogramm** als Ziele-Maßnahmen-Katalog
- **Umweltbilanz und Umweltkennzahlen** für direkte Umweltauswirkungen
- **Umwelt-Kommunikation** intern und extern

#### 4.4.1 Umweltprogramm 1997-2002 – Das haben wir erreicht

UMWELTMANAGEMENT-SYSTEM – Das haben wir erreicht					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Verantwortlichkeiten im Umweltschutz regeln und festlegen.	Umweltbeauftragten aus dem Vorstand benennen.	01/1997	Vorstand	<b>erledigt</b> Umweltbeauftragter: Christoph Buchbender
2		Vollzeitstelle eines Umweltkoordinators einrichten.	05/1997	BR, PW, Vorstand	<b>erledigt</b> Umweltkoordinator: Ingmar Anderson
3		Regelmäßig tagendes Umwelteam aus Vertretern umweltrelevanter Fachabteilungen bilden.	06/1997	U-Koordination	<b>erledigt</b>
4	Integration des Umweltschutzes in unsere Arbeitsabläufe.	In Stellenanzeigen auf die Umwelterientierung der RheinLand hinweisen.	seit 01/1997	PW	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
5		Integration des Themas „Umweltschutz“ in unsere Muster-Stellenbeschreibungen.	12/2001	PW, U-Koordination	<b>erledigt</b>
6	Kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltschutzleistung und unseres Umweltmanagement-Systems.	Projektblätter zur Dokumentation der Maßnahmenverfolgung erstellen.	01/1998	U-Koordination	<b>erledigt</b>
7		Jährliches Umweltmanagement Review durch den Vorstand.	seit 2000	U-Koordination, Vorstand	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
8		Interne Audits durchführen und dokumentieren.	seit 06/2000	U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
9	Einbindung der Umweltkoordination in unser Betriebliches Vorschlagswesen (RIO).	Gutachterliche Einbindung der Umweltkoordination in unser Betriebliches Vorschlagswesen (RIO).	04/2000	PW, U-Koordination	<b>erledigt</b>
10		Regelmäßiger Hinweis an die Mitarbeiter, Umweltschutz-Vorschläge über unser Betriebliches Vorschlagswesen (RIO) einzureichen.	seit 04/2000	<u>U-Koordination</u> , PW	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
11		Vernetzung der Intranetseiten von Umwelt und Betrieblichem Vorschlagswesen (RIO).	12/2002	U-Koordination	<b>erledigt</b>

„Die Ansiedlung im Bereich Marketing hat den Vorteil, unmittelbar in die Produktentwicklung und das Produktmanagement eingebunden zu sein. Darüber hinaus stellt der direkte Zugang zu den Instrumenten der internen und externen Kommunikation einen ganz wesentlichen Faktor für den Erfolg unseres Engagements dar.“

**Ingmar Anderson**  
Umweltkoordinator  
der RheinLand Versicherungsgruppe



Gemeinsam zum Erfolg  
rio@rheinland-versicherungen.de

### EMAS und DIN EN ISO 14001

Grundlage unseres Umweltmanagement-Systems sind die EG-Umwelt-Audit-Verordnung (engl. EMAS) und die DIN EN ISO 14001, europa- bzw. weltweit gültige Richtlinien für betriebliches Umweltmanagement.

### Umweltpolitik

Im Januar 1995 haben die RheinLand Versicherungen den Schutz der Umwelt fest in ihrem Unternehmensleitbild verankert und ihre Unternehmenspolitik um das Thema Umweltschutz ergänzt. Im Dezember 2002 haben wir den Gültigkeitsbereich unserer Umweltpolitik auf die RheinLand Versicherungsgruppe ausgeweitet. Die Umweltpolitik benennt unsere konkreten, umweltbezogenen Grundsätze (siehe Kapitel 2).

### Umweltverantwortung

In Funktion des Managementvertreters nach EMAS und DIN EN ISO 14001 übernimmt **Christoph Buchbender als Umweltbeauftragter** des Vorstands die Verantwortung für den Umweltschutz bei RheinLand und ONTOS. **Stellvertretender Umweltbeauftragter ist Dietolf Winkels**, Bereichsleiter Marketing.

Erster Ansprechpartner für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist unser **Umweltkoordinator Ingmar Anderson**. Die Vollzeitstelle ist im Bereich Marketing angesiedelt, zu dem u.a. auch die Produktentwicklung, das Produktmanagement, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Marketing-Service sowie die Aus- und Fortbildung gehören. Der Umweltkoordinator ist zentral über die E-Mail-Adresse [umwelt@rheinland-versicherungen.de](mailto:umwelt@rheinland-versicherungen.de) erreichbar.

Zu den Aufgaben unseres Umweltkoordinators gehören:

- Organisation und Weiterentwicklung des Umweltmanagement-Systems
- Überprüfung des Umweltmanagement-Systems auf Übereinstimmung mit der EMAS und der DIN EN ISO 14001

- Bewertung unserer Umweltschutzleistung
- Planung und Durchführung der internen Audits und Umweltbetriebsprüfungen
- Koordination des jährlichen Umweltmanagement Reviews
- Führen der Umweltmanagement-Dokumentation
- Umsetzung unserer Umweltprogramme
- Entwicklung neuer Ziele und Maßnahmen
- Ermittlung betriebsökologischer Daten und Bildung von Umweltkennzahlen
- Leitung unseres Umweltteams
- Kontinuierliche Information, Beratung und Unterstützung unserer Mitarbeiter und Fachabteilungen
- Einführung unserer Auszubildenden und neuen Mitarbeiter in das Thema
- Koordination und Planung der internen und externen Umwelt-Kommunikation
- Fortschreibung des Umweltberichts

Zur Verbesserung unserer Umweltschutzleistung und des internen Informationsflusses haben wir in unserer Hauptverwaltung das **Umweltteam** eingesetzt, einen Arbeitskreis, der nach Bedarf – mindestens aber einmal jährlich – tagt.

Das Umweltteam besteht aus Vertretern umweltrelevanter Fachabteilungen und setzt Maßnahmen um, die der Einsparung von Ressourcen und der Verminderung negativer Umweltauswirkungen dienen. Die Sitzungen bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Möglichkeit, Anregungen und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Vorschläge können selbstverständlich auch direkt über das **Betriebliche Vorschlagswesen RIO** (RheinLand Ideen Offensive) eingereicht werden, in das unser Umweltkoordinator als Gutachter eingebunden ist.

*„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen bei der RheinLand Versicherungsgruppe überall mit dem Thema Umweltschutz in Berührung – z.B. durch die Informationen am Einführungstag, den TransFair-Kaffee in unserem Kasino mit vertraglich vereinbarter ökologischer Betriebsführung, durch das Recyclingpapier im Kopierer oder während der Kundenberatung zu unseren umweltfreundlichen Produkten. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen dadurch ihren Teil zum Umweltschutz bei. Um sicher zu stellen, dass jeder diese Verantwortung annimmt, ist das Umwelt-Thema seit 2001 fester Bestandteil unserer Stellenbeschreibungen, einem zentralen Instrument unserer Personalentwicklung.“*

**Rüdiger Lövenich**  
Bereichsleiter Personalwesen

Umweltschutz ist eine Querschnittsaufgabe. Um die Umweltverantwortung organisatorisch im gesamten Unternehmen zu verankern, haben wir im Jahr 2001 das Thema in unsere Muster-**Stellenbeschreibungen** integriert.

### **Interne Audits und Umweltbetriebsprüfung**

Zur Identifizierung unseres Verbesserungspotenzials wird jeder Bereich mindestens einmal pro Betriebsprüfungszyklus (3 Jahre) intern auditiert. Die internen Audits, der kontinuierliche Informationsaustausch zwischen dem Umweltkoordinator und den Fachabteilungen sowie die turnusmäßigen Umweltteam-Sitzungen gewährleisten, dass unser Umweltprogramm umgesetzt wird, neue Ziele und Maßnahmen vereinbart werden und bei Problemen entsprechende Möglichkeiten zur Umsetzung gefunden werden.

Die internen Audits überprüfen darüber hinaus die Wirksamkeit unseres Umweltmanagement-Systems und die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltschutzleistung. Für die Planung und Durchführung der internen Audits ist unser Umweltkoordinator verantwortlich.

### **Umweltmanagement Review**

Den Umweltbeauftragten wird im Rahmen des Umweltmanagement Reviews jährlich, darüber hinaus nach Bedarf, über die Umweltschutzleistung der RheinLand und ONTOS sowie Verbesserungsmöglichkeiten berichtet.

### **Dokumentation**

Dokumentation ist ein wesentliches Element von Managementsystemen. Sie hilft, Abläufe transparent zu machen und nachvollziehbar fest zu schreiben. Zur Zeit werden die Gespräche und internen Audits zum Thema Umwelt protokolliert und die Umweltauswirkungen mit Hilfe einer selbst entwickelten Umwelt-

bilanz-Datenbank erfasst. Ein Umweltmanagement-Handbuch existiert bislang nicht. Für das Führen der Umweltmanagement-Dokumentation ist unser Umweltkoordinator verantwortlich.

### **Umweltprogramm**

Die Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfung fließen in einen auf drei Jahre befristeten Ziele-Maßnahmen-Katalog ein, das sogenannte Umweltprogramm.

Die hierin festgeschriebenen Maßnahmen dienen der Erreichung quantifizierter Ziele und werden mit Zuständigkeiten und Fristen benannt. Gemäß den Anforderungen der EMAS und DIN EN ISO 14001 weisen wir ein Umweltprogramm für alle wesentlichen Umweltauswirkungen nach, d.h. sowohl für die direkten als auch indirekten (siehe Kapitel 3).

### **Umweltbilanz und Umweltkennzahlen**

Unsere Stoff- und Energieströme stellen wir in Form einer Umweltbilanz dar. Die Datenerfassung erfolgt durch unsere Fachabteilungen, die Auswertung durch unseren Umweltkoordinator. Um unsere Verbräuche über die Jahre vergleichen zu können, bilden wir aus den absoluten Verbrauchszahlen sogenannte Umweltkennzahlen, d.h. Verbrauchszahlen bezogen auf einen Mitarbeiter oder Quadratmeter pro Tag oder Jahr (siehe Kapitel 3.1 und 4.6.1).

### **Umwelt-Kommunikation**

Umweltschutz ist fester Bestandteil der Einführungswochen für Auszubildende, des Einführungstages für neue Mitarbeiter sowie der Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter im Außendienst. Darüber hinaus finden regelmäßig Sitzungen unseres Umweltteams statt.

Für die Koordination und Planung der internen und externen Umwelt-Kommunikation ist unser Umweltkoordinator verantwortlich (siehe Kapitel 4.7).

#### 4.4.2 Umweltprogramm 2003-2005 – Das nehmen wir uns vor

UMWELTMANAGEMENT-SYSTEM – Das nehmen wir uns vor					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Anmerkung
1	Verantwortlichkeiten im Umweltschutz regeln und festlegen.	Erweiterung des Umweltteams: Umweltverantwortliche aus allen relevanten Fachabteilungen benennen.	12/2004	U-Koordination, alle Fachabteilungen	Möglichkeiten: Ergänzung der Stellenbeschreibungen oder spezielle Aufgabenübertragungen.
2	Alle wesentlichen umweltrelevanten Abläufe, Aufgaben, Ziele und Verantwortlichkeiten beschreiben und festlegen.	Umwelt-Terminplan für die Jahre 2003-2005 erstellen.	12/2003	U-Koordination	
3		Umwelt-Schulungsplan für die Jahre 2003-2005 erstellen.	12/2003	U-Koordination	
4		Umweltmanagement-Handbuch erarbeiten: • Kapitel 0: Allgemeines • Kapitel 1: Managementprozesse • Kapitel 2: Produktökologie • Kapitel 3: Betriebsökologie • Kapitel 4: Kommunikation	ab 01/2004	U-Koordination	
5	Kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltschutzleistung und unseres Umweltmanagement-Systems.	Überarbeitung der Projektblätter zur Dokumentation der Maßnahmenverfolgung.	12/2003	U-Koordination	
6		Umweltmanagement Review durch den Vorstand.	jährlich	U-Koordination, Vorstand	
7		Interne Audits und Umweltbetriebsprüfung durchführen und dokumentieren.	laufend	U-Koordination	Jeder Bereich wird mindestens einmal pro Betriebsprüfungszyklus (3 Jahre) intern auditiert.
8		Hinweis an die Mitarbeiter, Umweltschutz-Vorschläge über unser Betriebliches Vorschlagswesen (RIO) einzureichen.	laufend	U-Koordination, PW	
9	Gewährleistung der Umweltrechtskonformität.	Zugriff auf die Umweltrechts-Datenbank „umwelt-online“ ermöglichen.	12/2003	Marketing, U-Koordination	
10		Verzeichnis umweltrelevanter Rechtsnormen erstellen.	09/2004	U-Koordination	

Die wichtigsten Ziele für die nächsten drei Jahre sind die Erweiterung des Umweltteams durch Benennung von Umweltverantwortlichen aus allen relevanten Fachabteilungen sowie die Erarbeitung eines Umweltmanagement-Handbuchs.

## 4.5 Handlungsfeld Produktökologie

„RheinLand und ONTOS bieten eine Reihe von innovativen Versicherungsprodukten, die das Umweltbewusstsein des Einzelnen berücksichtigen und das persönliche, umweltfreundliche Verhalten unserer Kunden unterstützen. In der Summe erreichen wir durch unsere produktökologischen Aktivitäten einen höheren Nutzen für die Umwelt und für unsere Kunden.“

**Dietolf Winkels**  
 Bereichsleiter Marketing  
 Stellvertretender Umweltbeauftragter  
 der RheinLand Versicherungsgruppe

Wie in Kapitel 3.2 beschrieben, unterscheidet sich der Blickwinkel des Umweltschutzes gar nicht so sehr von dem einer Versicherung, da Umwelt- und Versicherungsrisiken häufig gleichgelagert sind. Dennoch hat sich auch bei uns das Verständnis für Produktökologie erst nach und nach entwickelt, und so kommt es, dass wir in den zurückliegenden sechs Jahren die ein oder andere produktökologische Komponente identifiziert haben, die bereits seit 1991 bzw. 1994 Bestandteil unserer Gewerblichen Haftpflicht-, Geschäftsgebäude- oder Ge-

schäftsinhaltsversicherung ist. Dies ist – neben unserem Anspruch auf Vollständigkeit – der Grund für die Darstellung dieser Komponenten im Umweltprogramm 1997-2002. Die angesprochenen Komponenten sind in der Spalte Zielerreichung als solche gekennzeichnet.

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die ONTOS Versicherung AG ausschließlich Privatkundengeschäft zeichnet, hier nur die Sparten Unfall und Kraftfahrzeug.

### 4.5.1 Umweltprogramm 1997-2002 – Das haben wir erreicht

#### Spartenübergreifende Aktivitäten

PRODUKTÖKOLOGIE: Spartenübergreifende Aktivitäten – Das haben wir erreicht					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Durch Beratung im Sinne einer Schadensvorsorge Schäden verhindern oder verringern.	Im Rahmen der individuellen Kundenberatung weisen wir auch auf Möglichkeiten des Brand-, Blitz-, Überspannungs- und Einbruchsschutzes hin.	laufend	AO, HUST Betrieb, HUST Schaden, Marketing	erledigt, fortlaufende Maßnahme
2		Pressemitteilungen und Internetbeiträge zur Schadensvorsorge veröffentlichen.	laufend	Marketing	erledigt, fortlaufende Maßnahme
3		Aktive Verteilung eigener und verbandsspezifischer Informationsbroschüren zur Schadensvorsorge.	laufend	VT, Marketing	erledigt, fortlaufende Maßnahme
4	Durch Schadenmanagement die Schadenhöhe begrenzen und Folgeschäden/ negative Umweltauswirkungen minimieren.	Home-Service als fester Bestandteil unseres Standard-Pakets.	07/1999	HUST Schaden, Marketing	erledigt
5	Entwicklung umweltfreundlicher Produkte.	Identifizierung produktökologischer Prinzipien, Möglichkeiten und Komponenten.	laufend	U-Koordination, Marketing, VT, alle Sparten	erledigt, fortlaufende Maßnahme
6		Berücksichtigung ökologischer Belange in der Produktentwicklung.	laufend	Marketing, U-Koordination, VT, alle Sparten	erledigt, fortlaufende Maßnahme
7		Umweltbezogene Kooperationen auf- und ausbauen.	laufend	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	erledigt, fortlaufende Maßnahme
8	Entwicklung eines produktökologischen Kennzahlensystems für Finanzdienstleister.	Beteiligung am Projekt „EPI Finance 2000“ (www.epifinance.com).	12/2000	U-Koordination	erledigt

Im Rahmen der individuellen **Kundenberatung** weist RheinLand auf die Vorteile von Rauch- und Brandmeldern, von Einrichtungen zum Blitz- und Überspannungsschutz sowie zur Einbruchssicherung hin. Durch diese Beratung **im Sinne einer Schadensvorsorge** können Schäden

verhindert oder begrenzt und negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt vermieden oder vermindert werden. Zudem profitieren RheinLand- und ONTOS-Kunden von einem exzellenten **Schadensservice**, der schnell und unbürokratisch hilft, wenn es darauf ankommt.

## Private Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung sowie Schutzbrief

PRODUKTÖKOLOGIE: Private Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung sowie Schutzbrief – Das haben wir erreicht					
Private Haftpflichtversicherung					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Förderung ökologischer Bauweise.	Speziell für BUND-Mitglieder: Mitversichert ist die Bauherrenhaftpflicht bis zu einer Bausumme von 50.000 DM; bei nachgewiesener ökologischer Bauweise Verdoppelung auf bis zu 100.000 DM Bausumme.	01/1997	<u>Marketing, VI, Kooperationen, HUST</u>	<b>erledigt</b> Seit 09/2001 sind 100.000 DM (50.000 €) Bausumme Standard. Eine Verdoppelung bei ökologischer Bauweise gibt es nicht mehr.
2	Umweltbewusstsein belohnen.	Spezieller Nachlass für BUND-Mitglieder.	01/1997	<u>Marketing, VI, Kooperationen, HUST, U-Koordination</u>	<b>erledigt</b> Rahmenvertrag seit 07/2002
Private Unfallversicherung					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Umweltbewusstsein belohnen.	RheinLand: Spezieller Nachlass für BUND-Mitglieder.	01/1997	<u>Marketing, VI, Kooperationen, HUST, U-Koordination</u>	<b>erledigt</b> Rahmenvertrag seit 07/2002
Private Wohngebäudeversicherung					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Förderung umweltfreundlicher Techniken/ umweltfreundlichen Bauens und Wohnens.	Klima-, Wärmepumpen- und Solarheizungsanlagen sind gegen Feuer- und Sturmschäden mitversichert.	02/1997	<u>Marketing, VI, HUST</u>	<b>erledigt</b>
2		Regenwasser-Sammelbehälter und ihre Ab- und Zuleitungsrohre im Haus sind gegen Wasseraustritt sowie gegen Feuer- und Sturmschäden mitversichert.	02/1997	<u>Marketing, VI, HUST</u>	<b>erledigt</b>
3		Zuleitungsrohre von Regenwasser-Sammelbehältern außerhalb des Hauses sind gegen Bruch und Wasseraustritt mitversichert.	02/1997	<u>Marketing, VI, HUST</u>	<b>erledigt</b>
4		Solarstromanlagen (Photovoltaikanlagen) sind gegen Feuer- und Sturmschäden mitversichert.	02/1997	<u>Marketing, VI, HUST</u>	<b>erledigt</b>
5		Wärmeschutzverglasung ist gegen Feuer- und Sturmschäden mitversichert.	02/1997	<u>Marketing, VI, HUST</u>	<b>erledigt</b>
6		Wärmedämmung, egal ob konventionell oder ökologisch, ist gegen Feuer- und Sturmschäden mitversichert.	02/1997	<u>Marketing, VI, HUST</u>	<b>erledigt</b>
7		Trägerflüssigkeiten in Klima-, Wärmepumpen- und Solarheizungsanlagen sind dem Leitungswasser gleichgestellt.	05/1999	<u>Marketing, VI, HUST</u>	<b>erledigt</b>
8	Erhalt des Grünbestands eines Grundstücks.	Für Bäume und Wurzelwerk, die durch Feuer oder Sturm zerstört werden, übernehmen wir im Plus-Paket die Aufräumungskosten.	05/1999	<u>Marketing, VI, HUST</u>	<b>erledigt</b>
9	Umweltbewusstsein belohnen.	Spezieller Nachlass für BUND-Mitglieder.	01/1997	<u>Marketing, VI, Kooperationen, HUST, U-Koordination</u>	<b>erledigt</b> Rahmenvertrag seit 07/2002

Private Wohnungs-/Hausratversicherung					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel.	Fahrräder sind grundsätzlich mit 500 Euro eingeschlossen, auch bei Verträgen mit niedriger Versicherungssumme.	07/1999	Marketing, VT, HUST	erledigt
2	Förderung umweltbewussten Wohnens.	Gartenmöbel und -geräte sind im Super-Plus-Paket gegen einfachen Diebstahl versichert.	03/2000	Marketing, VT, HUST	erledigt
3	Förderung umweltfreundlicher Wäschetrocknung (Wäschetrockner zählen zu den großen Stromverbrauchern).	Wäsche auf der Leine ist im Super-Plus-Paket gegen einfachen Diebstahl versichert.	03/2000	Marketing, VT, HUST	erledigt
4	Umweltbewusstsein belohnen.	Spezieller Nachlass für BUND-Mitglieder.	01/1997	Marketing, VT, Kooperationen, HUST, U-Koordination	erledigt Rahmenvertrag seit 07/2002
Privater Schutzbrief					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel.	Abonnenschutzbrief für Jahreskarteninhaber.	08/2000	Marketing, VT, Kooperationen, HUST	erledigt
2	Umweltbewusstsein belohnen.	Spezieller Nachlass und spezielles Produkt für BUND-Mitglieder ( <i>BUNDum sorglos Schutzbrief</i> ).	12/1996	Marketing, VT, Kooperationen, U-Koordination	erledigt Rahmenvertrag seit 07/2002

In der **Privaten Wohngebäudeversicherung** sind Klima-, Wärmepumpen- und Solarheizungsanlagen gegen Feuer- und Sturmschäden mitversichert, die Trägerflüssigkeiten dem Leitungswasser gleichgestellt. So nehmen wir unseren Kunden diese Sorge gerne ab und fördern gleichzeitig umweltfreundliche Technik.

Regenwasser-Sammelbehälter und ihre Ab- und Zuleitungsrohre im Haus sind gegen Wasseraustritt sowie gegen Feuer- und Sturmschäden mitversichert. Die Zuleitungsrohre von Regenwasser-Sammelbehältern außerhalb des Hauses sind gegen Bruch und Wasseraustritt mitversichert.

Solarstromanlagen (Photovoltaikanlagen), Wärmeschutzverglasung und Wärmedämmung sind gegen Feuer- und Sturmschäden mitversichert.

Für Bäume und Wurzelwerk, die durch Feuer oder Sturm zerstört werden, übernehmen wir im Plus-Paket die Aufräumkosten.

In der **Privaten Wohnungs-/Hausratversicherung** sind Fahrräder grundsätzlich mit 500 Euro eingeschlossen, auch bei Verträgen mit niedrigerer Versicherungs-

summe. Unsere Kunden können also ohne Sorge auf das umweltfreundliche Rad steigen.

Im Super-Plus-Paket sind Gartenmöbel und -geräte ebenso gegen einfachen Diebstahl versichert wie Wäsche auf der Leine. Hängt die Wäsche auf der Leine, trocknen Sonne und Wind ganz ohne Stromkosten. Damit sich unsere Kunden jedoch nicht all zu sehr um ihre Kleidungsstücke sorgen müssen, sind diese gegen einfachen Diebstahl versichert.

Unternehmen Jahreskarteninhaber ihre Reisen überwiegend mit dem Öffentlichen Personenverkehr oder dem Fahrrad, bietet unser **Abonnenschutzbrief** ihnen und ihrer Familie optimale Sicherheit. Bei Fahrradpannen, Unfällen, Krankheit oder sonstigen Notlagen helfen wir schnell und unbürokratisch.

**BUND-Mitglieder** profitieren bei Rheinland von speziellen Nachlässen in der Privaten Haftpflicht-, Unfall-, Wohngebäude- und Wohnungs-/ Hausratversicherung.

Speziell für **BUND-Mitglieder** haben wir den *BUNDum sorglos Schutzbrief* entwickelt. Der Versicherungsschutz er-

streckt sich auf die gesamte Familie (Lebenspartner und minderjährige Kinder) und gilt für Versicherungsfälle im In- und Ausland. Der Schutzbrief hilft, sobald BUND-Mitglieder Ihr Heim verlassen – unterwegs und auf Reisen. Wenn eine der versicherten Personen krank wird oder einen Unfall hat, eine Reise abgebrochen werden muss, das genutzte

Fahrrad ausfällt, etwas verloren wird, in der Abwesenheit zu Hause etwas passiert, im Ausland eine Strafverfolgung droht oder bei ähnlichen Notlagen. Diese Grundabsicherung kann von denjenigen, die nicht auf ein Auto verzichten können, um einen speziellen Kfz-Schutzbrief erweitert werden.

### Gewerbliche Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung sowie Schutzbrief

<b>PRODUKTÖKOLOGIE: Gewerbliche Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung sowie Schutzbrief – Das haben wir erreicht</b>					
<b>Gewerbliche Haftpflichtversicherung</b>					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Finanzielle Absicherung von Schäden durch Umwelteinwirkung (nicht aus umweltrelevanten Anlagen).	Die Betriebshaftpflicht umfasst stets die Umwelt-haftpflicht-Basisdeckung.	01/1994	VI, HUST	<b>erledigt</b> Identifizierung als produkt-ökologische Komponente in 1997.
2	Finanzielle Absicherung von Schäden durch Umwelteinwirkung aus umweltrelevanten Anlagen.	Versicherung nach dem Umwelthaftpflicht-Modell: Schäden aus umweltrelevanten Anlagen des Versicherungsnehmers sind separat versicherbar.	01/1994	Marketing, VI, HUST	<b>erledigt</b> Identifizierung als produkt-ökologische Komponente in 1997.
<b>Gewerbliche Unfallversicherung</b>					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel.	Gruppenunfallversicherung für Verkehrsunternehmen (spezielles Serviceprodukt).	05/1998	Kooperationen, Marketing, VT	<b>erledigt</b>
<b>Gewerbliche Geschäftsgebäudeversicherung</b>					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Förderung umweltfreundlicher Techniken/ umweltfreundlichen Bauens.	Klima-, Wärmepumpen- und Solarheizungsanlagen sind gegen Feuer- und Sturmschäden mitversichert.	seit 1991	Marketing, VI, HUST	<b>erledigt</b> Identifizierung als produkt-ökologische Komponente in 1998.
2		Trägerflüssigkeiten in Klima-, Wärmepumpen- und Solarheizungsanlagen sind mitversicherbar.	seit 1991	Marketing, VI, HUST	<b>erledigt</b> Identifizierung als produkt-ökologische Komponente in 1998.
3		Wärmeschutzverglasung ist gegen Feuerschäden mitversicherbar.	seit 1991	Marketing, VI, HUST	<b>erledigt</b> Identifizierung als produkt-ökologische Komponente in 1998.
4		Wärmedämmung, egal ob konventionell oder ökologisch, ist gegen Feuer- und Sturmschäden mitversichert.	seit 1991	Marketing, VI, HUST	<b>erledigt</b> Identifizierung als produkt-ökologische Komponente in 1998.
5		Solarstromanlagen (Photovoltaikanlagen) sind gegen Feuerschäden mitversicherbar.	02/1998	Marketing, VI, HUST	<b>erledigt</b>
6	Erhalt des Grünbestands eines Grundstücks.	Für Bäume und Wurzelwerk, die durch Feuer oder Sturm zerstört werden, übernehmen wir die Aufräumungskosten.	02/1998	Marketing, VI, HUST	<b>erledigt</b>

Gewerbliche Geschäftsinhaltsversicherung					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Finanzielle Absicherung eines Umweltschadens.	Die Geschäftsinhaltsversicherung umfasst immer auch die Entsorgungs- und Dekontaminierungskosten von Erdreich.	seit 1991	Marketing, VT, HUST	<b>erledigt</b> Identifizierung als produkt-ökologische Komponente in 1997.
2	Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel.	Vorhandene Betriebsfahräder sind in den Versicherungsschutz eingeschlossen.	seit 1991	Marketing, VT, HUST	<b>erledigt</b> Identifizierung als produkt-ökologische Komponente in 1997.
3	Förderung ökologischen Fortschritts.	Im Schadenfall übernehmen wir die Mehrkosten infolge eines technischen und/ oder ökologischen Fortschritts (Produkt <i>Impuls</i> ).	05/2001	Marketing, VT, HUST	<b>erledigt</b>
4	Verhinderung von Einbruchsschäden, um den Neueinsatz von Ressourcen zu vermeiden.	Für Einbruchmeldeanlagen kann ein Sicherungsnachlass gewährt werden.	seit 1991	Marketing, VT, HUST	<b>erledigt</b> Identifizierung als produkt-ökologische Komponente in 1998.
Gewerblicher Schutzbrief					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel.	<i>Mobilitätsgarantie</i> für Verkehrsunternehmen (spezielles Serviceprodukt).	05/1998	Kooperationen, Marketing, VT	<b>erledigt</b>

In der **Gewerblichen Haftpflichtversicherung** umfasst die Betriebshaftpflicht stets die Umwelthaftpflicht-Basisdeckung. Schäden aus umweltrelevanten Anlagen des Versicherungsnehmers sind separat nach dem Umwelthaftpflicht-Modell versicherbar.

In der **Gewerblichen Geschäftsgebäudeversicherung** sind Klima-, Wärmepumpen- und Solarheizungsanlagen sowie Wärmedämmung gegen Feuer- und Sturmschäden mitversichert.

Für Bäume und Wurzelwerk, die durch Feuer oder Sturm zerstört werden, übernehmen wir die Aufräumungskosten.

Trägerflüssigkeiten in Klima-, Wärmepumpen- und Solarheizungsanlagen sind mitversicherbar.

Wärmeschutzverglasung und Solarstromanlagen (Photovoltaikanlagen) sind gegen Feuerschäden mitversicherbar.

Die **Gewerbliche Geschäftsinhaltsversicherung** umfasst immer auch die Entsorgungs- und Dekontaminierungskosten von Erdreich.

Betriebsfahräder sind in den Versicherungsschutz eingeschlossen und für Einbruchmeldeanlagen kann ein Sicherungsnachlass gewährt werden.

Im Produkt *Impuls* übernehmen wir im Schadenfall die Mehrkosten infolge eines technischen und/oder ökologischen Fortschritts.

Obwohl die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel statistisch gesehen sicherer ist als die Nutzung eines privaten Kraftfahrzeuges, kann es auch hier zu Unfällen kommen. Für diesen Fall hat RheinLand einen Unfallschutz speziell für Verkehrsunternehmen entwickelt. Unsere **Gruppenunfallversicherung** für Verkehrsunternehmen bietet neben Standard-Leistungen wie Entschädigung bei Invalidität und Krankenhaustagegeld auch Extras wie Entschädigung für entgangene Ticketnutzung, Schmerzensgeld, Trennungsgeld und Erholungspauschale.

Ein häufig genanntes Argument von potenziellen ÖPV-Nutzern, nicht auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen, ist die Unsicherheit von Verbindungen oder Anschlüssen. RheinLand bietet flexible und individuelle Lösungen für Verkehrsunternehmen oder -verbände, um ihren Kunden Mobilität unter allen Umständen garantieren zu können. Im Rahmen der RheinLand **Mobilitätsgarantie** für Verkehrsunternehmen hat der Kunde die Möglichkeit, bei Verspätungen auf alternative Verkehrsmittel auszuweichen.

## Kraftfahrzeugversicherung

PRODUKTÖKOLOGIE: Kraftfahrzeugversicherung – Das haben wir erreicht					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Förderung umweltbewussten Fahrverhaltens.	RheinLand: Kunden, die eine Jahreskarte für Bus oder Bahn haben, können den <i>Fahr&amp;Spar</i> -Nachlass für Ihr privates Kraftfahrzeug in Anspruch nehmen.	02/1996	Marketing, Kooperationen, U-Koordination, VT	<b>erledigt</b> Anpassung in 10/2002: Der Nachlass wird für Kunden zugrunde gelegt, die eine Jahreskarte für Bus oder ÖPV haben.
2		RheinLand und ONTOS: Abhängig von der jährlichen Fahrleistung gewähren wir einen Beitragsnachlass für Wenigfahrer.	01/1999	VT	<b>erledigt</b>
3	Förderung umweltfreundlicher Techniken.	ONTOS: Pkw, deren Treibstoffverbrauch unter 5 Litern pro 100 km liegt (nach DIN 70 030), erhalten einen Nachlass von 5 Prozent.	01/1995	Marketing, VT, Kfz Betrieb	<b>erledigt</b> Anpassung in 01/2001: Der Nachlass wird für Pkw zugrunde gelegt, die mit Benzin oder Superbenzin betrieben werden.
4	Den Kunden eine Möglichkeit bieten, dass von ihrem Kfz emittierte Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> ) zu neutralisieren.	RheinLand: CO <sub>2</sub> -Ausgleich durch eine Spende in tropische, FSC-zertifizierte Forstwirtschaft in Panama anbieten ( <i>CO:OL Kfz-Versicherung</i> ).	10/1998	Marketing, U-Koordination, Kooperationen	<b>erledigt</b> Seit Beginn 2002 nicht mehr aktiv in unserer Angebotspalette. Derzeit prüfen wir neue, potentielle Kooperationspartner.
5	Einsparung von Ressourcen durch spezielle Glas-Reparaturmethoden.	RheinLand und ONTOS: Glasreparatur statt Komplettaustausch.	05/1999	Kfz Schaden, Marketing, VT	<b>erledigt</b>
6		RheinLand und ONTOS: Verzicht auf Abzug der Selbstbeteiligung, falls sich der Kunde für die Glasreparatur entscheidet.	05/1999	Kfz Schaden, Marketing, VT	<b>erledigt</b>
7	Einsparung von Ressourcen durch spezielle Karosserie- und Kunststoff-Reparaturmethoden.	RheinLand und ONTOS: Aufbau eines bundesweiten Netzes von Partnerwerkstätten, die folgende Reparaturmethoden gewährleisten: • Weichdrücken • Klebe-Zieh-Technik • Teil-Lackierung • Smart-Repair	05/2001	Kfz Schaden, Marketing	<b>erledigt</b>
8		RheinLand und ONTOS: Ausbeulung ohne Lackschäden durch Weichdrücken oder Klebe-Zieh-Technik.	seit 05/2001	Kfz Schaden, Marketing, VT	<b>erledigt</b>
9		RheinLand und ONTOS: Teil-Lackierung statt Komplet-Lackierung.	seit 05/2001	Kfz Schaden, Marketing, VT	<b>erledigt</b>
10		RheinLand und ONTOS: Reparatur von Kunststoffteilen durch Smart-Repair.	seit 05/2001	Kfz Schaden, Marketing, VT	<b>erledigt</b>
11	Umweltbewusstsein belohnen.	RheinLand: Spezieller Nachlass und spezielles Produkt für BUND-Mitglieder ( <i>ÖkoPlus Kfz-Versicherung</i> ).	12/1996	Marketing, VT, Kooperationen, U-Koordination	<b>erledigt</b> Rahmenvertrag seit 07/2002



RheinLand-Kunden, die eine Jahreskarte für Bus oder Bahn besitzen, können den **Fahr&Spar-Nachlass** für ihr privates Kraftfahrzeug in Anspruch nehmen. Denn wer das Auto zugunsten des Öffentlichen Personenverkehrs öfter mal stehen lässt, entlastet die Umwelt und verursacht weniger Unfälle. Das kostet uns weniger und senkt den Beitrag.

ONTOS-Kunden erhalten einen **Nachlass von 5 Prozent**, wenn der Treibstoffverbrauch ihres Pkw unter 5 Litern pro 100 km liegt.

Abhängig von der jährlichen Fahrleistung gewähren RheinLand und ONTOS einen **Beitragsnachlass für Wenigfahrer**. Denn auch hier gilt: wer weniger fährt,

entlastet die Umwelt und verursacht weniger Unfälle.

Hat die **Autoscheibe** eine kleine Beschädigung, ist die Reparatur mit Kunstharz umweltschonender als der komplette Austausch. RheinLand und ONTOS fördern diese umweltfreundliche Methode, indem die im Rahmen einer (Teil-)Kasko **vereinbarte Selbstbeteiligung entfällt, wenn sich unsere Kunden für die Reparatur entscheiden.**

Auf Wunsch übernehmen RheinLand und ONTOS die Vermittlung an unser bundesweites Netz von **Partnerwerkstätten, die umweltfreundliche und kostengünstige Reparaturmethoden gewährleisten** und unseren Kunden für die

Dauer der Reparatur ein kostenloses Ersatzfahrzeug zur Verfügung stellen. **Ausbeulung ohne Lackschäden durch Weichdrücken oder Klebe-Zieh-Technik, Teil-Lackierung statt Komplett-Lackierung und Reparatur von Kunststoffteilen durch „Smart-Repair“** sind hier ebenso gewährleistet wie eine elektronische Datenübertragung von Kalkulation und Fotos zur Papiereinsparung.

Speziell für **BUND-Mitglieder** hat RheinLand die *ÖkoPlus Kfz-Versicherung* entwickelt. Dabei honorieren wir das Umweltbewusstsein der BUND-Mitglieder mit einem Nachlass, da sie ihr Auto so wenig wie möglich und nur so viel wie nötig benutzen.

#### 4.5.2 Umweltprogramm 2003-2005 – Das nehmen wir uns vor

PRODUKTÖKOLOGIE: Spartenübergreifende Aktivitäten – Das nehmen wir uns vor					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Anmerkung
1	Durch Beratung im Sinne einer Schadensvorsorge Schäden verhindern oder verringern.	Pilotprojekt zur „Intelligenten Schadenprävention“ durchführen (Testsparte: Private Wohngebäudeversicherung).	05/2003 bis 09/2003	Marketing	
2		Informationsbroschüre zur Schadensvorsorge im Bereich Brand-, Blitz-, Überspannungs- und Einbruchschutz erstellen und aktiv verteilen.	09/2004	HUST, Key Account, Marketing, U-Koordination	
3	Kunden über die Umweltaspekte unserer Produkte informieren.	Infobroschüren zu den Umweltaspekten einzelner Produkte oder Sparten erstellen.	Pilotprojekt 05/2003, anschl. regelmäßig	Marketing, U-Koordination	Pilotprojekt für die Private Wohngebäudeversicherung <b>erledigt.</b>
4	Entwicklung umweltfreundlicher Produkte.	Produktökologischer Workshop mit dem BUND.	06/2004	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	
5		Prüfen, ob weitere spezielle Produkte für BUND-Mitglieder realisierbar sind.	12/2005	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	
6		Identifizierung produktökologischer Prinzipien und Möglichkeiten.	laufend	<u>U-Koordination</u> , Marketing, VT, alle Sparten	
7		Berücksichtigung ökologischer Belange in der Produktentwicklung fortführen.	laufend	Marketing, U-Koordination, HUST, Kfz, VT	
8		Umweltbezogene Kooperationen auf- und ausbauen.	laufend	<u>Kooperationen</u> , Marketing, U-Koordination	Aktuelle Umwelt-Kooperationspartner sind: • BUND e.V. • VdGN e.V. / VFU e.V. • Verkehrsverbände
9	Den Kunden eine Möglichkeit bieten, das von ihnen emittierte Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> ) zu neutralisieren.	Prüfung potentieller Kooperationspartner.	12/2004	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	

## Private Unfall- und Sachversicherung – Das nehmen wir uns vor

### Private Unfallversicherung

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Anmerkung
1	Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel.	RheinLand und ONTOS: Stirbt die versicherte Person infolge eines Unfalls, den sie bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel (Busse, Bahnen, Passagierschiffe; nicht jedoch Flugzeuge) erlitten hat, erhöhen wir im Plus-Paket die vereinbarte Todesfall-Leistung auf das Doppelte, höchstens jedoch um 15.000 Euro.	05/2003	Marketing, VI, HUST	erledigt

### Private Wohngebäudeversicherung

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Anmerkung
1	Förderung umweltfreundlicher Techniken/ umweltfreundlichen Bauens und Wohnens.	<u>Erweiterung des Versicherungsschutzes:</u> Klima-, Wärmepumpen- und Solarheizungsanlagen sind gegen Feuer- und Sturmschäden mitversichert, <u>im Plus-Paket auch gegen Bruch- und Frostschäden.</u>	05/2003	Marketing, VI, HUST	erledigt
2	Förderung ökologischen Fortschritts.	Im Schadenfall übernehmen wir die Mehrkosten infolge eines technischen und/ oder ökologischen Fortschritts (Plus-Paket).	05/2003	Marketing, VI, HUST	erledigt
3	Erhalt des Grünbestands eines Grundstücks.	<u>Erweiterung des Versicherungsschutzes:</u> Für Bäume, <u>Hecken</u> und Wurzelwerk, die durch Feuer oder Sturm zerstört werden, übernehmen wir im Plus-Paket die Aufräumungskosten (bis zu 5.000 Euro).	05/2003	Marketing, VI, HUST	erledigt
4		Im Plus-Paket übernehmen wir die Kosten für die Wiederherstellung von Gartenanlagen (bis zu 500 Euro).	05/2003	Marketing, VI, HUST	erledigt
5	Finanzielle Absicherung eines Umweltschadens.	Das Plus-Paket der Wohngebäudeversicherung umfasst auch die Entsorgungs- und Dekontaminierungskosten von Erdreich.	05/2003	Marketing, VI, HUST	erledigt

## Gewerbliche Unfallversicherung – Das nehmen wir uns vor

### Gewerbliche Unfallversicherung

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Anmerkung
1	Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel.	Stirbt die versicherte Person infolge eines Unfalls, den sie bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel (Busse, Bahnen, Passagierschiffe; nicht jedoch Flugzeuge) erlitten hat, erhöhen wir im Plus-Paket die vereinbarte Todesfall-Leistung auf das Doppelte, höchstens jedoch um 15.000 Euro.	05/2003	Marketing, VI, HUST	erledigt

## Kraftfahrzeugversicherung – Das nehmen wir uns vor

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Anmerkung
1	Einsparung von Ressourcen durch spezielle Glas-Reparaturmethoden.	RheinLand und ONTOS: Optimierung unserer Zusammenarbeit mit der Firma Carglass.	06/2004	Kfz Schaden, Marketing, U-Koordination, VI	Wir verzichten auf den Abzug der Selbstbeteiligung, falls sich unsere Kunden für eine Glasreparatur statt einen Kompletttausch entscheiden.
2	Einsparung von Ressourcen durch spezielle Karosserie- und Kunststoff-Reparaturmethoden.	RheinLand und ONTOS: Optimierung unserer Zusammenarbeit mit bundesweiten Partnerwerkstätten, die folgende Reparaturmethoden gewährleisten: • Weichdrücken • Klebe-Zieh-Technik • Teil-Lackierung • Smart-Repair	12/2005	Kfz Schaden, Marketing, U-Koordination	
3	Förderung umweltfreundlichen Fahrverhaltens.	RheinLand und ONTOS: Spritspar-Tipps im Internet bereitstellen.	06/2004	<u>U-Koordination</u> , Online	

## Asset-Management – Das nehmen wir uns vor

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Anmerkung
1	Erfüllung der Anforderungen aus dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz (Berichtspflicht nach § 1, Abs. 1, Nr. 9 AltZertG).	RheinLand: Formulierung eines Vertragstextes.	03/2003	Asset-M., FK, Leben, Marketing, U-Koordination	<b>erledigt</b>
2	Berücksichtigung nachhaltiger Belange bei der Kapitalanlage.	RheinLand und ONTOS: Nachhaltigkeits-Prüfung der bestehenden Kapitalanlagen (benchmark: Nachhaltigkeits-Indizes).	12/2003	Asset-M., U-Koordination	



Infobroschüre zu den Umweltaspekten unserer Privaten Wohngebäudeversicherung

Auch zukünftig werden wir die Integration von Umweltaspekten bei der Entwicklung von Versicherungsprodukten konsequent fortführen.

Um unseren Kunden eine verbesserte Schadensvorsorge und ein verbessertes Schadenmanagement anbieten zu können, führen wir derzeit ein Pilotprojekt zur „Intelligenten Schadenprävention“ für die Private Wohngebäudeversicherung durch.

Unsere Zusammenarbeit mit der Firma „Carglass“ und bundesweiten Partnerwerkstätten, die umweltfreundliche Reparaturmethoden gewährleisten, werden wir optimieren.

Der Ausbau unserer Kooperationen mit dem BUND und VDBG/VFU ist ein ebenso wichtiges Ziel wie die verstärkte Werbung für „Das Grüne Band“ (siehe Kapitel 4.2.1).

Erledigt ist die Überarbeitung unseres Tarifs für die **Private Wohngebäudeversicherung**. Für Klima-, Wärmepumpen- und Solarheizungsanlagen haben wir un-

seren Versicherungsschutz erweitert. Im Plus-Paket sind diese jetzt auch gegen Bruch- und Frostschäden versichert.

Ebenfalls seit Mai 2003 übernehmen wir im Schadenfall die Mehrkosten infolge eines technischen und/oder ökologischen Fortschritts (Plus-Paket).

Den Versicherungsschutz für Grundstücksbepflanzungen haben wir auf Hecken erweitert: Für Bäume, Hecken und Wurzelwerk, die durch Feuer oder Sturm zerstört werden, übernehmen wir im Plus-Paket die Aufräumungskosten (bis zu 5.000 Euro). Zudem übernehmen wir im Plus-Paket die Kosten für die Wiederherstellung von Gartenanlagen (bis zu 500 Euro).

Das Plus-Paket umfasst jetzt auch die Entsorgungs- und Dekontaminierungskosten von Erdreich.

Die Umweltaspekte unserer Privaten Wohngebäudeversicherung haben wir im Rahmen eines Pilotprojekts in einer Infobroschüre zusammenfassend dargestellt.

## 4.6 Handlungsfeld Betriebsökologie

*„Selbstverständlich praktizieren wir Umweltschutz auch im eigenen Betrieb, und dies nicht erst seit der Reform des Betriebsverfassungsgesetzes. Durch konsequente Verfolgung von Umweltzielen und -maßnahmen können wir nicht nur unsere Material- und Energieverbräuche, sondern häufig auch unsere Betriebskosten senken. Maßnahmen, wie z.B. umweltfreundliche Arbeitsmaterialien oder der Verzicht auf Gefahrstoffe, kommen direkt der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugute und entsprechen somit in Gänze unserer Zielsetzung.“*

*Der Betriebsrat*

### 4.6.1 Umweltbilanz 1999-2002 Zahlenangaben zu Stoff- und Energierömen

Wie in Kapitel 3.1 beschrieben, gilt unsere Umweltbilanz 1999-2002 für den Hauptverwaltungsstandort in Neuss.

Als einer der größten Neusser Arbeitgeber hält die RheinLand Versicherungsgruppe schon seit 1880 der Stadt Neuss die Treue. Bis Mai 1998 waren die RheinLand-Mitarbeiter auf sechs, räumlich von

einander getrennte Standorte in Neuss und Köln verteilt. Mit der Zusammenlegung aller Betriebsstätten an einem gemeinsamen Standort im Juni 1998 war es möglich, die Kompetenzen im Hause RheinLand gezielter als bisher zu bündeln, Synergieeffekte zu erzielen und damit die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter effektiver zu gestalten. Mit dem Bezug des Gebäudes am RheinLandplatz begann ein neues Kapitel in unserer Unternehmensgeschichte.



Die Hauptverwaltung der RheinLand Versicherungsgruppe

### Absolute Zahlen 1999-2002 für den Standort RheinLandplatz auf einen Blick

	1999	2000	2001	2002
<b>Mitarbeiter</b>	614	610	607	612
<b>Fläche</b>	15.524 m <sup>2</sup>	15.524 m <sup>2</sup>	15.524 m <sup>2</sup>	14.774 m <sup>2</sup>
<b>Arbeitstage</b>	250	250	250	250
<b>Abfall</b>	193.797 kg	135.918 kg	143.650 kg	150.350 kg
<b>Emissionen CO<sub>2</sub></b>	2.013.245 kg	2.016.069 kg	2.164.910 kg	1.995.086 kg
<b>Emissionen SO<sub>2</sub></b>	5.909 kg	6.039 kg	6.676 kg	6.148 kg
<b>Emissionen NO<sub>x</sub></b>	3.477 kg	3.508 kg	3.798 kg	3.518 kg
<b>Emissionen Staub</b>	694 kg	707 kg	780 kg	717 kg
<b>Heizwärme (Gas)</b>	2.053.200 kWh	1.835.010 kWh	1.770.540 kWh	1.540.624 kWh
<b>Gesamtpapier – Recycling</b>	n.e.	109.496 kg	158.926 kg	164.235 kg
<b>Gesamtpapier – TCF/ ECF</b>	n.e.	72.495 kg	69.475 kg	30.925 kg
<b>Summe Gesamtpapier</b>	n.e.	181.991 kg	228.401 kg	195.160 kg
<b>Kopier- und Druckerpapier – Recycling</b>	22.250 kg	20.115 kg	28.258 kg	27.962 kg
<b>Kopier- und Druckerpapier – TCF/ ECF</b>	11.735 kg	6.766 kg	4.225 kg	3.213 kg
<b>Summe Kopier- und Druckerpapier</b>	33.985 kg	26.881 kg	32.483 kg	31.175 kg
<b>Strom</b>	1.763.340 kWh	1.808.324 kWh	2.010.688 kWh	1.849.970 kWh
<b>Dienstreisen mit Bahn und ÖPV</b>	97.640 km	72.030 km	109.516 km	79.094 km
<b>Dienstreisen mit Flugzeug</b>	79.979 km	49.879 km	52.153 km	54.832 km
<b>Dienstreisen mit Pkw</b>	2.876.977 km	3.045.816 km	3.318.689 km	3.158.030 km
<b>Summe Dienstreisen</b>	3.054.596 km	3.167.725 km	3.480.358 km	3.291.956 km
<b>Wasser</b>	7.331.000 l	5.731.000 l	6.208.000 l	8.478.208 l

### Umweltkennzahlen 1999-2002 für den Standort RheinLandplatz auf einen Blick

	1999	2000	2001	2002
<b>Abfall je Mitarbeiter und Tag</b>	1,3 kg	0,9 kg	0,9 kg	1 kg
<b>Emissionen CO<sub>2</sub> je Mitarbeiter</b>	3.279 kg	3.305 kg	3.567 kg	3.260 kg
<b>Emissionen SO<sub>2</sub> je Mitarbeiter</b>	9,6 kg	9,9 kg	11 kg	10 kg
<b>Emissionen NO<sub>x</sub> je Mitarbeiter</b>	5,7 kg	5,8 kg	6,3 kg	5,7 kg
<b>Emissionen Staub je Mitarbeiter</b>	1,1 kg	1,2 kg	1,3 kg	1,2 kg
<b>Heizwärme je m<sup>2</sup></b>	132 kWh	118 kWh	114 kWh	104 kWh
<b>Gesamtpapier – Recycling je Mitarbeiter</b>	n.e.	180 kg	262 kg	268 kg
<b>Gesamtpapier – TCF/ ECF je Mitarbeiter</b>	n.e.	119 kg	114 kg	51 kg
<b>Summe Gesamtpapier je Mitarbeiter</b>	n.e.	299 kg	376 kg	319 kg
<b>Recycling-Anteil beim Gesamtpapier</b>	n.e.	60 %	70 %	84 %
<b>Kopier- und Druckerpapier – Recycling je Mitarbeiter</b>	36 kg	33 kg	47 kg	46 kg
<b>Kopier- und Druckerpapier – TCF/ ECF je Mitarbeiter</b>	19 kg	11 kg	7 kg	5 kg
<b>Summe Kopier- und Druckerpapier je Mitarbeiter</b>	55 kg	44 kg	54 kg	51 kg
<b>Recycling-Anteil beim Kopier- und Druckerpapier</b>	65 %	75 %	87 %	90 %
<b>Strom je Mitarbeiter</b>	2.872 kWh	2.964 kWh	3.313 kWh	3.023 kWh
<b>Dienstreisen je Mitarbeiter</b>	4.975 km	5.193 km	5.734 km	5.379 km
<b>Bahn- und ÖPV-Anteil bei Dienstreisen</b>	3,2 %	2,3 %	3,1 %	2,4 %
<b>Flugzeug-Anteil bei Dienstreisen</b>	2,6 %	1,6 %	1,5 %	1,7 %
<b>Pkw-Anteil bei Dienstreisen</b>	94,2 %	96,1 %	95,4 %	95,9 %
<b>Wasser je Mitarbeiter und Tag</b>	48 l	38 l	41 l	55 l

## 4.6.2 Umweltprogramm 1997-2002 – Das haben wir erreicht

### Allgemeines

BETRIEBSÖKOLOGIE: Allgemeines – Das haben wir erreicht					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung aller umweltrelevanten Stoff- und Energieströme am Standort RheinLandplatz.	Entwicklung einer Umweltbilanz-Datenbank zur Datenerfassung und Datenauswertung.	12/1998	U-Koordination, IT, UPC	erledigt
2		Kontinuierliche Dateneingabe durch die Fachabteilungen.	seit 01/1999	Einkauf, GS, IT, Kfz, Marketing, PW, RW Komposit, UPC, VT	erledigt, fortlaufende Maßnahme
3	Umweltverträgliche Gebäudereinigung.	Regelmäßige Information der Reinigungskräfte zum sparsamen und fachgerechten Umgang mit Reinigungsmitteln.	seit 01/1997	GS	erledigt, fortlaufende Maßnahme
4		Sauberlaufzone/Schmutzfangmatten im Eingangsbereich.	06/1998	GS	erledigt
5	Reduzierung umwelt- und gesundheitsbelastender Chemikalien.	Verzicht auf Blattganzspray bei den Zimmerpflanzen.	05/2000	GS	erledigt
6		Abschaffung der hauseigenen Mikroverfilmung.	12/2001	BO	erledigt
7	Umweltverträgliche Ausrichtung von Betriebsfesten und -veranstaltungen.	Bevorzugung von Artikeln, die nachfolgend genannte Kriterien erfüllen: • Langlebigkeit • Recyclingmaterial • Recyclingfähigkeit • Schadstofffreiheit	12/1998	BR, GS, PW, U-Koordination	erledigt
8	Ökologische Betriebsführung unseres Kasinos.	Vertragliche Vereinbarung mit unserem Caterer in Bezug auf: • Reduzierung von Verpackungsabfall • Einsatz von Mehrwegverpackungen • Abfalltrennung • Energie- und Wassersparen • Zusammenarbeit mit umweltbewussten Lieferanten • Zusammenarbeit mit regionalen Lieferanten	04/1998	PW	erledigt
9		TransFair-Kaffee in der Kasinoverpflegung und Bewirtung einführen.	12/1999	PW, U-Koordination	erledigt

#### TransFair



Fair gehandelte Produkte sind seit Anfang 2003 auch in Deutschland durch ein neues **international einheitliches Logo** gekennzeichnet.

Die Vergabe des Logos ist an anspruchsvolle soziale und ökologische Kriterien geknüpft. Wichtigste Punkte: **Verzicht auf Kinderarbeit, faire Preise** für den Erzeuger und **umweltgerechter Anbau**. Für die Einhaltung dieser Kriterien bürgt der Verein TransFair aus Köln. ([www.transfair.org](http://www.transfair.org))

(© TransFair)

Neben der Entwicklung einer Umweltbilanz-Datenbank zur Erfassung unserer Stoff- und Energieströme (siehe Kapitel 3.1) verdient die Einführung von TransFair-Kaffee in unserer Kasinoverpflegung und Bewirtung besondere Erwähnung.

Vertraglich vereinbart ist die ökologische Betriebsführung unseres Kasinos. Hierzu gehören:

- Reduzierung von Verpackungsabfall
- Einsatz von Mehrwegverpackungen
- Abfalltrennung
- Maßnahmen zum Energie- und Wassersparen
- Zusammenarbeit mit umweltbewussten Lieferanten
- Zusammenarbeit mit regionalen Lieferanten

## Abfall

Eine getrennte Sammlung und Entsorgung von Abfällen ist die Grundvoraussetzung für deren Wiederverwertung. Dies dient dem Umweltschutz, da Res-

ourcen, Energie und Deponieraum eingespart werden, und hilft uns, die Entsorgungskosten zu senken.

### BETRIEBSÖKOLOGIE: Abfall – Das haben wir erreicht

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Abfallaufkommens am Standort RheinLandplatz.	Datenbasis für den Abfallbereich vervollständigen.	seit 01/1997	GS, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
2		Regelmäßige Eingabe der entsorgten Abfallmengen und -arten in die Umweltbilanz-Datenbank.	seit 01/1999	GS	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
3	Reduzierung unseres Abfallaufkommens und unserer Entsorgungskosten sowie Gewinnung von Wertstoffen für das Recycling.	Getrenntsammlung in den Büros durch das Reinigungspersonal sicherstellen.	12/1998	GS	<b>erledigt</b>
4		Rücknahmepflicht der Lieferanten gemäß Verpackungsverordnung nutzen.	12/1998	Einkauf, GS, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
5		Weiterverwendung der Lieferkartons von Büromaterial (Materialverwaltung).	05/2000	GS	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
6		Aushänge zur „Sicherheitsentsorgung“ anbringen.	10/2000	IT, Marketing	<b>erledigt</b>
7		Abfalltrennung in den Etagenküchen ermöglichen für: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bio-Abfälle</li> <li>• Glas</li> <li>• Grüner Punkt</li> <li>• Papier/Pappe</li> <li>• Restmüll</li> </ul>	12/2000	GS, U-Koordination	<b>erledigt</b>
8	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Aushänge zur Abfalltrennung in den Etagenküchen anbringen.	10/2000	GS, Marketing, U-Koordination	<b>erledigt</b>
9		Abfall-Wegweiser im Intranet und am Schwarzen Brett bereitstellen.	12/2002	U-Koordination, GS	<b>erledigt</b>
10		Hintergrundinformationen und Tipps zum Thema Abfall im Intranet bereitstellen.	12/2002	U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>

Derzeit werden etwa 20 Abfallarten in der Hauptverwaltung sortiert und nach Möglichkeit einer Wiederverwertung zugeführt. Jedes Büro ist mit einem Papierkorb (nicht datengeschützt) pro Arbeitsplatz und einem Restmüllbehälter ausgestattet.

Seit Herbst 2000 optimieren wir die Abfallentsorgung in unserer Hauptverwaltung und ermöglichen in den Etagenküchen eine Abfalltrennung für:

- Bio-Abfälle
- Glas
- Grüner Punkt

- Papier/Pappe (nicht datengeschützt)
- Restmüll

Die Behälter sind durch verschiedenfarbige Deckel und Symbole gekennzeichnet.

Durch die getrennte Sammlung und Entsorgung der o.g. Abfallarten haben wir allein in 2002 ca. 9.900 Euro an Entsorgungskosten im Vergleich zu einer Entsorgung über den Restmüll eingespart.

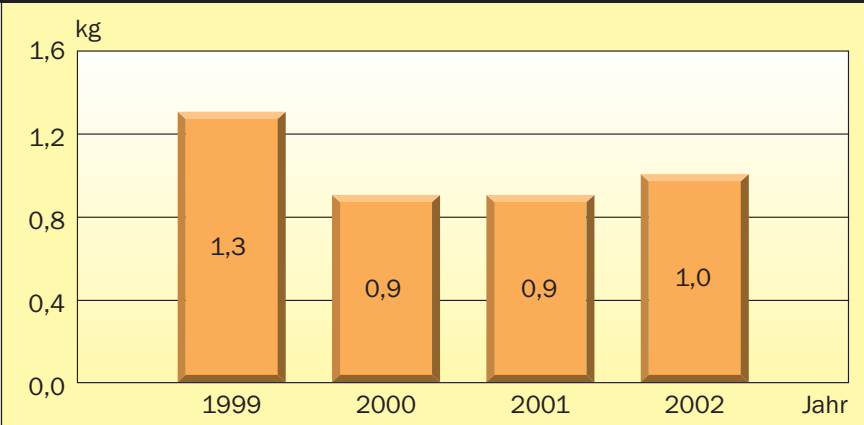
### Papier/Pappe-Abfall

Papier und Pappe stellen, wenn man Verunreinigungen vermeidet, einen **Wertstoff** dar, der zurück in den **Kreislauf** gehört. Bei den Qualitäten von Altpapier unterscheidet man ca. 40 verschiedene Papierklassen. Unabhängig von der Papierklasse gilt: **die getrennte Entsorgung von Altpapier ist preiswerter als die Entsorgung über den Restmüll.**

### Grüner Punkt-Abfall

Verbraucher zahlen die Entsorgung von Verpackungen mit dem Grünen Punkt bereits beim Erwerb des Produkts mit. **Im Kaufpreis enthalten sind die Kosten für die Einsammlung und Entsorgung.** Dies gilt für Privathaushalte ebenso wie für Unternehmen. **Warum also den Grünen Punkt-Abfall in den Restmüll geben, und ein zweites Mal für seine Entsorgung zahlen?**

### Abfallaufkommen 1999-2002 (Kilogramm je Mitarbeiter und Tag)



Nach einem vergleichsweise hohen spezifischen Abfallaufkommen im Jahr 1999, das auf die Entsorgung von Akten und Alt-Mobiliar infolge des Umzugs zurück zu führen ist, blieben die Abfallmengen in den darauf folgenden drei

Jahren relativ konstant. Um unsere Abfallmengen und -kosten weiter zu reduzieren und die Verwertbarkeit unserer Abfälle zu erhöhen, setzen wir auf eine weitere Optimierung unserer Abfalltrennung.

### Tipps

- **Verwenden Sie gebrauchte Aktenordner (erhältlich in der Materialverwaltung).**
- **Verwenden Sie Fehldrucke und Fehlkopien als Schmierpapier.**
- **Verwenden Sie Blocks aus Altformularen (erhältlich in der Materialverwaltung).**
- **Füllen Sie Ihre Stifte nach (Minen austauschen, nicht das Gehäuse).**
- **Überprüfen Sie kritisch Ihre Post, Abonnements und Werbesendungen und bitten Sie den Absender ggf., Ihre Adresse aus seinem Verteiler zu streichen.**
- **Beteiligen Sie sich an der Abfalltrennung.**

## Büromaterial

Wir können unserer Gesundheit dienen und unsere Umwelt schonen, wenn wir an die Stelle von umweltbelastenden Büromaterialien (lösemittelhaltige Stifte, Klebstoffe und Korrekturlacke, Einwegkugelschreiber, Zettelkästen aus Plastik u.a.) unbedenkliche Alternativen setzen – wenn möglich solche aus Recyclingmaterialien.

Neben der Materialart ist die Lebensdauer das wohl wichtigste Kriterium für eine geringe Umweltbelastung. Eine möglichst lange Nutzung hängt nicht zuletzt auch von den Nutzungsgewohnheiten ab, reduziert die Menge neu eingekaufter Materialien und das Abfallaufkommen.

### BETRIEBSÖKOLOGIE: Büromaterial – Das haben wir erreicht

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Büromaterialverbrauchs am Standort RheinLandplatz.	Datenbasis für den Büromaterialbereich vervollständigen.	seit 01/1997	Einkauf, Marketing, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
2		Regelmäßige Eingabe der verbrauchten Büromaterialmengen und -arten in die Umweltbilanz-Datenbank.	seit 01/1999	Einkauf, Marketing	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
3	Reduzierung unseres Büromaterialverbrauchs und unserer Büromaterialkosten sowie Erhöhung des Anteils umweltfreundlicher Materialien.	Reduzierung der Produktvielfalt.	seit 01/1997	Einkauf, GS	<b>erledigt</b>
4		Erhöhung des Anteils nachfüllbarer, recyclingfähiger und langlebiger Artikel.	seit 01/1997	Einkauf, GS, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
5		Rückgabestelle für gebrauchte Aktenordner einrichten (Materialverwaltung).	12/1998	GS	<b>erledigt</b>
6		Rückgabestelle für überzähliges Büromaterial einrichten (Materialverwaltung).	12/1998	GS	<b>erledigt</b>
7		Wo möglich, Verwendung wiederbefüllter/gebrauchter Tonerkartuschen.	laufend	Einkauf	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
8	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Kennzeichnung nachfüllbarer Artikel auf dem Bestellformular.	08/1999	Einkauf, GS, U-Koordination	<b>erledigt</b>
9		Hintergrundinformationen und Tipps zum Thema Büromaterial im Intranet bereitstellen.	12/2002	U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>

Wir verwenden seit geraumer Zeit nachfüllbare, recyclingfähige und langlebige Büromaterialien und kennzeichnen diese auf dem Bestellformular. Für gebrauchte Aktenordner und überzähliges Büroma-

terial haben wir eine Rückgabestelle eingerichtet (Materialverwaltung), stellen Blocks aus Altformularen her und verwenden, wo möglich, wiederbefüllte Tonerkartuschen.

### Tipps

- **Verwenden Sie gebrauchte Aktenordner (Materialverwaltung), vor allem für Dokumente, die im wahrsten Sinne des Wortes „zu den Akten gelegt“ werden.**
- **Verwenden Sie Blocks aus Altformularen (erhältlich in der Materialverwaltung).**
- **Füllen Sie Ihre Schreibstifte und Klebestifte nach.**
- **Lassen Sie Ihre Stifte nicht offen herumliegen, sie trocknen vorzeitig aus.**
- **Werfen Sie Büroklammern und Gummibänder nicht achtlos weg, sie sind meist wiederverwendbar.**

### Treibhauseffekt

Der **Klimawandel** entsteht als Folge einer immer weiter steigenden **Erwärmung der Erdoberfläche**. Das Bild vom Treibhauseffekt verdeutlicht, was passiert: Die Atmosphäre ist angereichert mit **Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>)**. CO<sub>2</sub> lässt das Sonnenlicht ungehindert zur Erdoberfläche passieren, reflektiert aber teilweise die Wärme, die von der Erde in den Weltraum gestrahlt wird. Ohne diesen **natürlichen Treibhauseffekt** würde die durchschnittliche Lufttemperatur auf der Erde etwa - 18°C betragen. Aufgrund des natürlichen Treibhauseffekts liegt sie bei etwa + 15°C. Durch die **Verbrennung fossiler Brennstoffe** wie Kohle, Erdöl und Erdgas entstehen jedoch erheblich größere Mengen CO<sub>2</sub>. Der **unnatürlich hohe CO<sub>2</sub>-Anteil** führt zur **zusätzlichen Aufheizung der Erdatmosphäre**, dem sogenannten **anthropogenen, d.h. vom Menschen verursachten Treibhauseffekt**.

### Emissionen

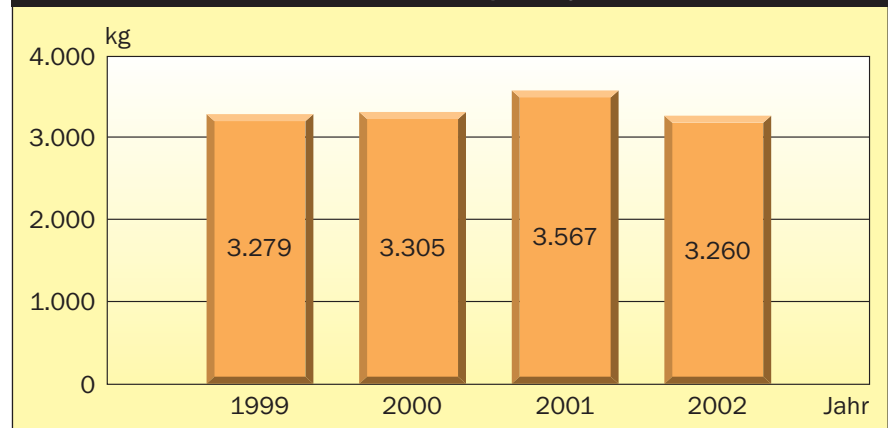
Die wohl am wenigsten greifbare, aus unserem Geschäftsbetrieb resultierende Umweltauswirkung ist die der Emissionen. Einerseits sind sie nahezu unsichtbar, andererseits wirken sie sich nur bedingt am Entstehungsort aus.

Dennoch: Saurer Regen, Treibhauseffekt und Klimawandel sind heute allgemein bekannte Probleme, denen wir uns stellen müssen und wollen. Aus Verantwortung für nachfolgende Generationen und wegen der Erkenntnis, dass sich die zunehmenden Umweltschäden durch Stürme und Überschwemmungen auch auf die Versicherungswirtschaft negativ auswirken können. Die Gründe für diese Zunahme liegen nicht zuletzt im vom Menschen verursachten zusätzlichen Treibhauseffekt.

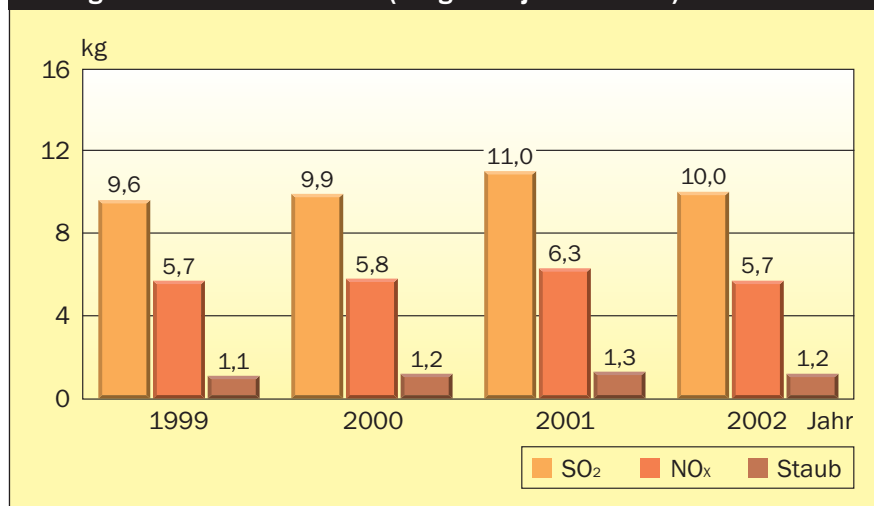
Unsere Unternehmens-Emissionen resultieren zu  $\frac{2}{3}$  aus Heizwärmebedarf (Gas) und Stromverbrauch und zu  $\frac{1}{3}$  aus dem Dienstreiseaufkommen. Den Fokus richten wir auf Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), den nach heutigem Kenntnisstand wesentlichsten Faktor für den Treibhauseffekt. Sein Anteil am anthropogenen, d.h. vom Menschen verursachten Treibhauseffekt, wird auf über 50 Prozent geschätzt.

Maßnahmen zur Reduzierung unserer Emissionen entnehmen Sie bitte den Umweltprogrammen für die Bereiche Heizwärme, Strom und Verkehr.

**Kohlendioxid-Emissionen 1999-2002 (Kilogramm je Mitarbeiter)**



**Sonstige Emissionen 1999-2002 (Kilogramm je Mitarbeiter)**



Wir haben unsere spezifischen Kohlendioxid-, Schwefeldioxid-, Stickoxid- und Staub-Emissionen nach einem Anstieg in den Jahren 2000 und 2001 wieder auf

das Niveau von 1999 gesenkt. Die Senkung unseres Heizwärmebedarfs hat mit zu dieser Entwicklung beigetragen.

### Heizwärme

Über die Reduzierung unseres Heizwärmebedarfs können wir einen wichtigen direkten Beitrag zum Klimaschutz leisten (siehe Kapitel 4.6.2 - Emissionen).

Eine kurze und kräftige Stoßlüftung beispielsweise kostet achtmal weniger Energie als Kipplüften und schlägt sich auch im Geldbeutel nieder.

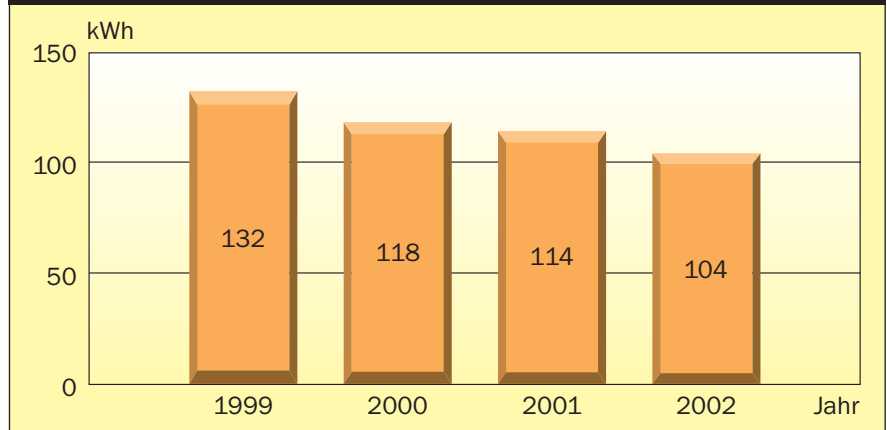
#### BETRIEBSÖKOLOGIE: Heizwärme – Das haben wir erreicht

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Heizwärmebedarfs am Standort RheinLandplatz.	Datenbasis für den Heizwärmebereich vervollständigen.	seit 01/1997	GS, U-Koordination	erledigt, fortlaufende Maßnahme
2		Regelmäßige Eingabe der verbrauchten Heizwärmemengen (Erdgas) in die Umweltbilanz-Datenbank.	seit 01/1999	GS	erledigt, fortlaufende Maßnahme
3	Reduzierung unseres Heizwärmebedarfs und unserer Heizkosten.	Optimierung des Gebäudemanagements (Nachtabenkung u.a.).	seit 06/1998	GS	erledigt, fortlaufende Maßnahme
4	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Bedienungsanleitung für unsere Umluftkühlgeräte im Intranet bereitstellen.	12/2001	GS, U-Koordination	erledigt
5		Hintergrundinformationen und Tipps zum Thema Heizwärme im Intranet bereitstellen.	12/2002	U-Koordination	erledigt, fortlaufende Maßnahme

Seit Inbetriebnahme unseres neuen Hauptverwaltungsstandorts arbeiten wir an der permanenten Optimierung des Gebäudemanagements. Hierdurch ha-

ben wir unseren Heizwärmebedarf in den letzten vier Jahren deutlich reduziert und eine durchschnittliche Einsparung von 3.500 Euro pro Jahr erzielt.

**Heizwärmebedarf 1999-2002 (Kilowattstunden je Quadratmeter)**



Durch die Optimierung unseres Gebäudemanagements haben wir unseren spezifischen Heizwärmebedarf kontinuierlich verringert und 2002 gegenüber 1999 um 21 Prozent gesenkt. Um un-

seren Heizwärmebedarf und unsere Heizwärmekosten weiter zu reduzieren, setzen wir auf eine verstärkte Information unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

#### **Tipps**

##### **Für den Winter:**

- Lüften Sie kurz und kräftig, indem Sie die Heizkörperventile schließen und für Durchzug sorgen. Bei gekippten Fenstern findet kein Luftaustausch statt, aber die Heizkörper laufen auf Hochtouren. Stoßlüftung kostet achtmal weniger Energie als Kipplüften.

##### **Für den Sommer:**

- Lassen Sie die Sonnenrollos herunter, damit die Sonne Ihr Büro nicht zu stark aufheizt.
- Öffnen Sie die Fenster in den warmen Sommermonaten nach 10.00 Uhr nicht mehr, Sie holen sich die Wärme ins Büro.
- Schließen Sie Fenster und Türen, bevor Sie das Umluftkühlgerät einschalten.
- Schalten Sie das Umluftkühlgerät in Ihrem Büro aus, bevor Sie das Fenster öffnen.

## Papier

Eine Vielzahl unserer Informationen wird auf Papier weitergegeben, ausgetauscht und archiviert. Unser Papierverbrauch ist trotz gestiegenen Einsatzes elektronischer Medien relativ hoch und das „papierlose Büro“ noch in weiter Ferne. Zudem ist die zunehmende Nutzung der elektronischen Medien mit einem entsprechenden Stromverbrauch und häufig auch mit einem Mehr an zu verarbeitenden Informationen verbunden.

Der Papierverbrauch stellt eine wesentliche Umweltauswirkung unseres Geschäftsbetriebs dar, weil bei der Herstellung große Mengen Holz und enorme Mengen Wasser und Energie verbraucht werden. Die Koch- und Bleichvorgänge sind zudem mit einem hohen Chemikalieneinsatz verbunden und führen zu umweltbelastenden Abwässern und Emissionen. Wir informieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Umweltbelastungen im Zuge der Papierherstellung ausführlich im Intranet.

### BETRIEBSÖKOLOGIE: Papier – Das haben wir erreicht

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Papierverbrauchs am Standort RheinLandplatz.	Datenbasis für den Papierbereich vervollständigen.	seit 01/1997	Einkauf, GS, Kfz, Marketing, RW Komposit, VT, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
2		Regelmäßige Eingabe der verbrauchten Papiermengen und -arten in die Umweltbilanz-Datenbank.	seit 01/1999	Einkauf, GS, Kfz, Marketing, RW Komposit, VT	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
3	Reduzierung unseres Papierverbrauchs und unserer Papierkosten.	Blocks aus Altformularen herstellen (Materialverwaltung).	01/1997	GS	<b>erledigt</b>
4		Beidseitiger Kfz-Policen-Druck.	ONTOS: 09/1997 RheinLand: 05/2000	IT, VT	<b>erledigt</b>
5		Abteilungs-Sammelstelle für einseitig bedruckte Fehlkopien und Fehldrucke einrichten.	01/1999	HUST	<b>erledigt</b>
6		Einführung von Lotus Notes.	06/1999	Online	<b>erledigt</b>
7		In den Lotus Notes-Schulungen auf Möglichkeiten des Papiersparens hinweisen.	seit 06/1999	Online	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
8		Überwiegender elektronischer Ersatz der Kunden-Kartei-Blätter.	12/1999	IT, AO	<b>erledigt</b>
9		Kombinierter Versand der Informationen über Beitragsanpassung mit der Beitragsrechnung.	01/2000	VT	<b>erledigt</b>
10		Aufkleber „Doppelseitig Kopieren“ an den Kopiergeräten anbringen.	02/2000	GS, U-Koordination	<b>erledigt</b>
11		Wegfall der Termin-/ Hinweiszettel in Kfz mit Einführung des Bestandsführungssystems ICIS.	05/2000	FK, IT	<b>erledigt</b>
12		Reduzierung der Kfz-Beilagenpalette.	09/2000	VT	<b>erledigt</b>
13		Wegfall unterjähriger Rechnungen bei Lastschrift-Einzugsverfahren.	01/2001	AO, FO, Marketing, ONTOS, V	<b>erledigt</b>
14		Elektronische Datenübertragung von Kalkulation und Fotos im Kfz-Schadenfall durch bundesweite Partnerwerkstätten.	seit 05/2001	Kfz-Schaden, Marketing	<b>erledigt</b>

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
15		Überwiegender elektronischer Versand der Versichererwechselbescheinigungen.	11/2001	FK, IT	erledigt
16		Elektronisch eingehende Versicherungsbestätigungskarten (früher „Doppelkarten“) automatisch ins Bestandsführungssystem ICIS übernehmen.	06/2002	FK, IT	erledigt
17		Einführung eines Intranets (RheinLand.Net).	06/2002	Online	erledigt
18		In den Intranet-Schulungen auf Möglichkeiten des Papiersparens hinweisen.	seit 06/2002	Online	erledigt, fortlaufende Maßnahme
19		Verzicht auf Kraftfahrzeug-Tarife in Papierform.	10/2002	AO, VT	erledigt
20		Kopien durch Rundläufe und Aushänge ersetzen.	laufend	alle Fachabteilungen	erledigt, fortlaufende Maßnahme
21		Überprüfung der bestehenden Abonnements und Verteiler.	laufend	Einkauf, alle Fachabteilungen	erledigt, fortlaufende Maßnahme
22		Elektronischer Ersatz von Formularen und Druckstücken.	laufend	BO, IT, Online	erledigt, fortlaufende Maßnahme
23	Erhöhung des Anteils an Recyclingpapier und Reduzierung unserer Papierkosten.	Schrittweise Umstellung der Kopierer auf Recyclingpapier.	seit 01/1997	Einkauf, GS	erledigt
24		Druckereien zur Verwendung von Recyclingpapier auffordern.	01/1999	Marketing	erledigt
25		Zentrale EDV auf Recyclingpapier umstellen.	12/1999	Einkauf, IT	erledigt
26		RheinLand Briefbogen auf Recyclingpapier umstellen.	08/2000	Einkauf, Marketing	erledigt
27		Ausschließliche Verwendung von Recycling-Papier oder TCF-/ ECF-Papier.	12/2000	Einkauf, U-Koordination	erledigt
28		Regelmäßige Aufforderung an die Mitarbeiter, Recyclingpapier zu bevorzugen.	laufend	U-Koordination	erledigt, fortlaufende Maßnahme
29	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Hintergrundinformationen und Tipps zum Thema Papier im Intranet bereitstellen.	12/2002	U-Koordination	erledigt, fortlaufende Maßnahme

Um unsere Umweltauswirkungen durch Papierverbrauch so gering wie möglich zu halten, verwenden wir konsequent Recyclingpapier. Recyclingpapier steht einem Papier aus Frischfasern an Qualität und Haltbarkeit in nichts nach, spart aber erheblich Ressourcen im Zuge der Herstellung.

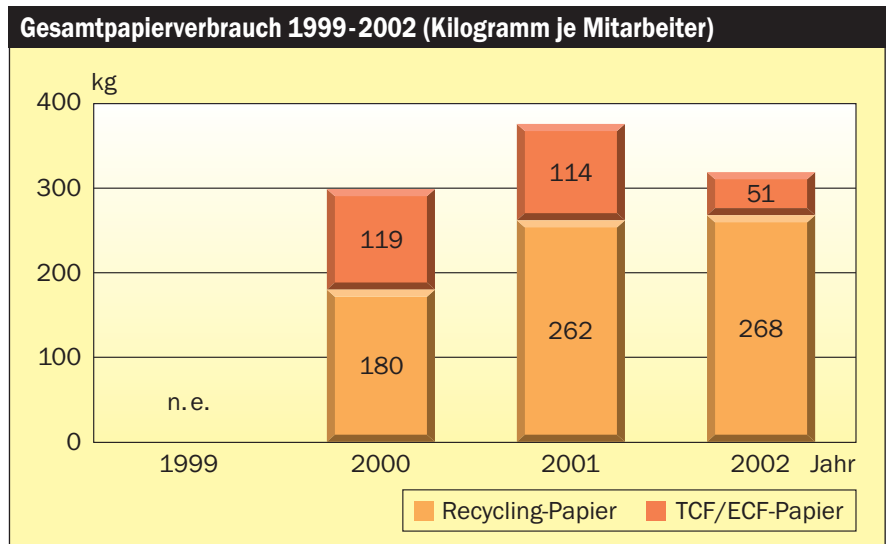
Beim Gesamtpapier beträgt der Anteil Recyclingpapier 84 Prozent, beim Kopier- und Druckerpapier sogar 90 Prozent. Wo der Einsatz von Recyclingpapier aus technischen Gründen nicht möglich ist, kommt total chlorfrei gebleichtes Papier (TCF-Papier) oder elementar chlorfrei gebleichtes Papier (ECF-Papier) zum Einsatz.

Papierherstellung: Umweltbelastungen bei der Herstellung von 1 Tonne Papier		
	Frischfaserpapier (TCF)	Recyclingpapier
<b>Holz</b>	1,7 bis 2,3 t	Beimischung in geringen Mengen
<b>Wasser</b>	60.000 bis 85.000 l	16.000 l
<b>Energie</b>	7.500 kWh	2.300 kWh
<b>Abwasser</b>	34 kg CSB	3 kg CSB
<b>Luftbelastung</b>	6.600 g Stickoxide	2.200 g Stickoxide

Quelle: Umweltbundesamt  
TCF = Total chlorfrei gebleichtes Papier  
CSB = Chemischer Sauerstoff-Bedarf (gibt die Menge des Sauerstoffes an, die beim chemischen Abbau von Verunreinigungen im Wasser verbraucht wird)

Recyclingpapier für Kopierer und Drucker ist nicht nur umweltfreundlicher, sondern auch billiger als Frischfaserpapier. So haben wir durch die Verwendung von Recycling- statt Frischfaserpapier bei unseren Kopierern und Druckern allein in 2002 ca. 5.500 Euro eingespart.

Neben der ökologisch orientierten Auswahl der Papierart steht bei uns die Reduzierung des Papierverbrauchs im Vordergrund. Wir haben in den letzten Jahren eine Vielzahl von Maßnahmen zur Papiereinsparung durchgeführt, den elektronischen Ersatz von Formularen und Druckstücken forciert und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisiert.

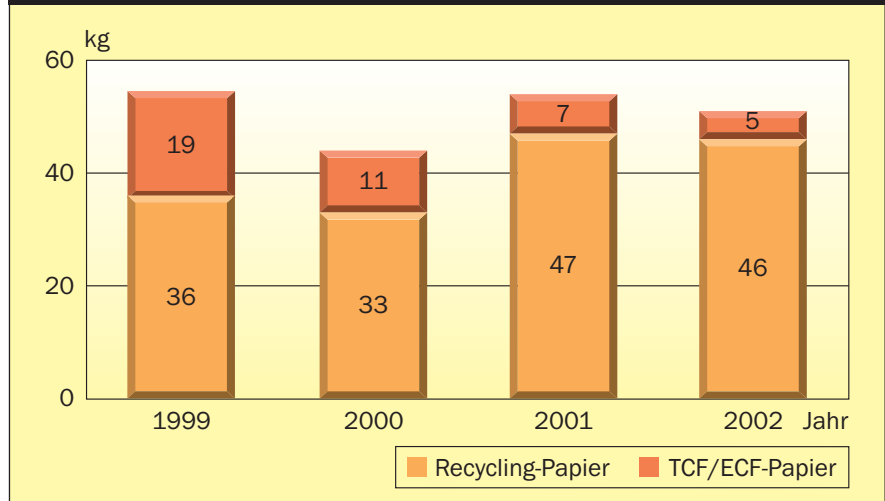


Wegen Umstellungen im EDV-Bereich ist der spezifische Gesamtpapierverbrauch für das Jahr 1999 nicht ermittelbar. Hauptgrund für die Zunahme um 26 Prozent in 2001 gegenüber 2000 ist die Euro-Umstellung. In 2002 haben wir unseren spezifischen Gesamtpapierver-

brauch dann wieder um 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Den Recycling-Anteil haben wir kontinuierlich gesteigert, von 60 Prozent im Jahr 2000, über 70 Prozent im Jahr 2001, auf erfreuliche 84 Prozent im Jahr 2002.

### Kopier- und Druckerpapierverbrauch 1999-2002 (Kilogramm je Mitarbeiter)



Trotz der gestiegenen Ausstattung unserer Arbeitsplätze mit PCs und Druckern haben wir den spezifischen Kopier- und Druckerpapierverbrauch im Jahr 2002 um 7 Prozent gegenüber 1999 reduziert. Das umweltbewusste Verhalten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat mit zu dieser Entwicklung beigetragen.

Den Recycling-Anteil haben wir kontinuierlich gesteigert, von 65 Prozent im Jahr 1999, über 75 Prozent im Jahr 2000 und 87 Prozent im Jahr 2001, auf nunmehr 90 Prozent im Jahr 2002.

### Tipps

- Kopieren Sie doppelseitig - hierzu bedarf es nur eines Tastendrucks.
- Ersetzen Sie Kopien durch Rundschreiben und Umläufe.
- Nutzen Sie Lotus Notes und das Intranet als Ersatz für Kopien und Rundschreiben.
- Überprüfen Sie Ihre Dokumente bereits auf dem Bildschirm auf Rechtschreibfehler. Durch die automatische Rechtschreibprüfung können Sie Fehldrucke vermeiden.
- Verwenden Sie Fehldrucke und Fehlkopien als Schmierpapier.
- Verwenden Sie Blocks aus Altformularen (erhältlich in der Materialverwaltung).
- Fertigen Sie Kopien nur bei Bedarf an, nicht auf Vorrat.
- Verwenden Sie Recyclingpapier bei Druckern und Kopierern.
- Trennen Sie Papier von anderen Abfällen und helfen Sie, den Papierkreislauf zu schließen.

## Strom

Neben den großen Stromverbrauchern wie Klimaanlage, Rechenzentrum, Großküche, Aufzügen und Druckstraße gibt es in unserem Büroalltag viele weitere Geräte, die täglich mit Strom versorgt werden müssen. Angefangen von den Computern und Monitoren über die Drucker und Kopiergeräte, Beleuchtung, Faxgeräte, Overheadprojektoren und

Beamer bis hin zu elektronischen Kleingeräten wie Tischrechnern und Uhren.

Über die Reduzierung unseres Stromverbrauchs können wir einen wichtigen direkten Beitrag zum Klimaschutz (siehe Kapitel 4.6.2 – Emissionen) und zur Kosteneinsparung leisten.

### BETRIEBSÖKOLOGIE: Strom – Das haben wir erreicht

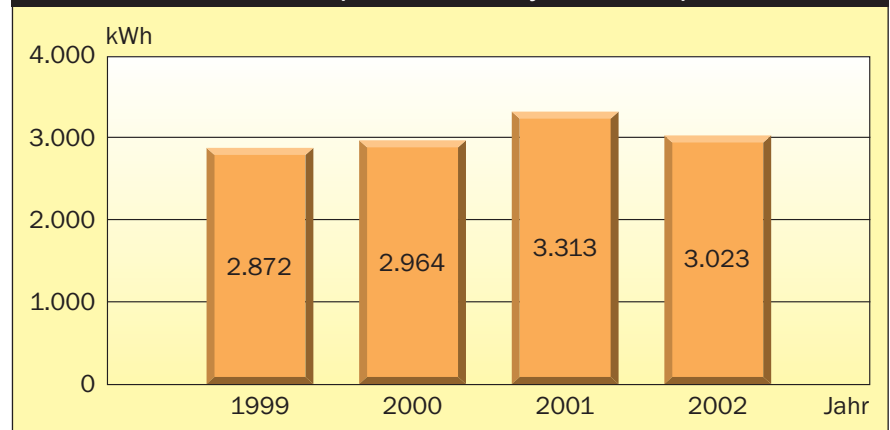
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Stromverbrauchs am Standort RheinLandplatz.	Datenbasis für den Strombereich vervollständigen.	seit 01/1997	GS, U-Koordination	erledigt, fortlaufende Maßnahme
2		Regelmäßige Eingabe der verbrauchten Strommengen in die Umweltbilanz-Datenbank.	seit 01/1999	GS	erledigt, fortlaufende Maßnahme
3	Reduzierung unseres Stromverbrauchs und unserer Stromkosten.	Optimierung des Gebäudemanagements (Bewegungsmelder u.a.).	seit 06/1998	GS	erledigt, fortlaufende Maßnahme
4	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Hintergrundinformationen und Tipps zum Thema Strom im Intranet bereitstellen.	12/2002	U-Koordination	erledigt, fortlaufende Maßnahme

### stand by

Strom wird nicht nur während der Gerätenutzung verbraucht, sondern häufig auch in Zeiten der Nichtbenutzung. **Leerlaufverluste** (englische Bezeichnung stand by) entstehen dadurch, dass das Netzteil der Geräte ständig in Bereitschaft ist und somit pausenlos Strom in Wärme umsetzt. Hierbei geht es nicht nur um die kleine Leuchtdiode – Leerlaufverluste haben ganz andere Dimensionen. **Jährlich werden über 15 Milliarden Kilowattstunden sinnlos verbraucht.** Um diese Energiemenge zu erzeugen, müssen 2 Großkraftwerke mit jeweils rund 1.000 Megawatt Leistung rund um die Uhr arbeiten. **Diese Energiemenge entspricht dem jährlichen Strombedarf einer Großstadt wie Hamburg oder Berlin.** Bei der Bereitstellung der für die Leerlaufverluste erforderlichen Energie werden **jährlich 10 Mio. Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) freigesetzt** (siehe Kapitel 4.6.2 – Emissionen). Das ist immerhin ein Prozent des gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes Deutschlands (**Quellen: Umweltbundesamt, Energieagentur NRW**).

Seit Inbetriebnahme unseres neuen Hauptverwaltungsstandorts arbeiten wir an der permanenten Optimierung des Gebäudemanagements.

### Stromverbrauch 1999-2002 (Kilowattstunden je Mitarbeiter)



Der spezifische Stromverbrauch hat im Jahr 2002 um 5 Prozent gegenüber 1999 zugenommen. Mit hierzu beigetragen hat die gestiegene Ausstattung unserer Arbeitsplätze mit PCs und Druckern. Der hohe Stromverbrauch im Jahr 2001 ist mit der Euro-Umstellung

und der Nachrüstung unserer Büros mit Umluftkühlgeräten zu erklären, mit deren Bedienung sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erst vertraut machen mussten. Im Jahr 2002 haben wir unseren Stromverbrauch um 9 Prozent gegenüber 2001 gesenkt.

### Tipps

- **Schalten Sie den Monitor bei längeren Pausen aus, z.B. in der Mittagspause oder während Besprechungen.**
- **Schalten Sie PCs, Drucker und Kopierer nach Dienstende aus.**
- **Schalten Sie das Licht bei ausreichender Tageslichtstärke aus.**
- **Schalten Sie das Licht beim Verlassen des Raumes aus; auch in den Etagenküchen, Kopier- und Aktenräumen.**
- **Ziehen Sie die Sonnenrollos hoch, wenn es in Ihrem Büro zu dunkel wird.**
- **Nutzen Sie die Treppe statt den Aufzug - das dient der Umwelt und Ihrem Körper.**

### Verkehr

Die Wahl des richtigen Verkehrsmittels und die Reduzierung unseres Dienstreiseaufkommens leisten einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz (siehe Kapitel 4.6.2 – Emissionen).

Öffentliche Verkehrsmittel haben neben der wesentlich höheren Transportkapazität im Vergleich zum Pkw auch den großen Vorteil, energieeffizienter zu sein

und weniger schädliche Abgase zu erzeugen. Sie können somit erheblich zur Entlastung unserer Umwelt beitragen. Die Flexibilität, die das Auto insbesondere unserem Außendienst bietet und auf die dieser in besonderem Maße angewiesen ist, erreichen öffentliche Verkehrsmittel jedoch nicht.

#### BETRIEBSÖKOLOGIE: Verkehr – Das haben wir erreicht

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Dienstreiseaufkommens.	Datenbasis für den Verkehrsbereich vervollständigen.	seit 01/1997	PW, UPC, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
2		Regelmäßige Eingabe der zurückgelegten Dienstreisekilometer in die Umweltbilanz-Datenbank, unterschieden nach Verkehrsträgern.	seit 01/1999	PW, UPC	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
3	Reduzierung unseres Dienstreiseaufkommens und unserer Dienstreisekosten sowie Erhöhung des Anteils umweltfreundlicher Verkehrsmittel.	Regelmäßiger Hinweis an die Mitarbeiter, bei Dienstreisen die Bahn zu bevorzugen.	seit 01/1997	PW	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
4		Übernahme der Kosten für eine BahnCard ab einem bestimmtem Reisevolumen.	seit 01/1997	PW	<b>erledigt</b>
5		Regelmäßige Information der Mitarbeiter zu Bahn, Fahrplan und BahnCard.	seit 06/1997	PW, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
6		Fahrradstellplätze im Außenbereich und in der Tiefgarage einrichten.	12/1998	GS	<b>erledigt</b>
7		Information der Mitarbeiter über Fahrradplätze in Tiefgarage.	05/2001	PW, U-Koordination	<b>erledigt</b>
8		Offensives Anbieten des „Firmen Ticket“.	regelmäßig	BR, PW	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
9		Außendiensttermine koordinieren und zusammenlegen.	laufend	HUST, Key Account	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
10	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Hintergrundinformationen und Tipps zum Thema Verkehr im Intranet bereitstellen.	12/2002	U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>

### Umweltbewusstes Autofahren

**Benzinverbrauch:** Ein Wagen, der 7 statt 10 Liter schluckt, verbraucht bei 15.000 Kilometern jährlich rund 450 Liter Benzin weniger – das schont auch den Geldbeutel.

**Reifendruck:** Ein Druckverlust von nur 0,5 bar vom Normaldruck erhöht den Benzindurst um 5 Prozent.

**Motoreinstellung:** Ein falsch eingestellter Vergaser z.B. sorgt ebenso für einen erhöhten Benzinverbrauch wie ein verdreckter Luftfilter. Ein schlecht eingestellter Motor verbraucht leicht bis zu 20 Prozent mehr Sprit.

**Starten und Schalten:** Den Motor nicht erst Warmlaufen lassen und frühzeitig weiter schalten. Bei niedrigen Drehzahlen und möglichst hohem Gang stößt ein Auto bis zu 60 Prozent weniger Schadstoffe aus und spart bis zu 30 Prozent Benzin.

**Fahrstil:** Vorausschauend und gleichmäßig, ohne übertriebenes Gas geben. Höchstgeschwindigkeiten meiden. 20 Prozent unter der möglichen Höchstgeschwindigkeit können 30 Prozent Kraftstoff einsparen.

**Ballast:** Dachgepäckträger erhöhen den Luftwiderstand und erhöhen den Spritverbrauch um 10 Prozent. 100 Kilogramm unnütze Lasten im Kofferraum bedeuten einen Mehrverbrauch von 1 Liter pro 100 km Fahrstrecke.

**Abschalten:** Den Motor an Ampeln mit langen Rotphasen, Bahnübergängen und im Stau abschalten.

**Autowäsche:** Nur auf den dafür vorgesehenen Plätzen, z.B. an Tankstellen. Durch Öl- und Benzinabscheider können Reinigungsmittel, Ölreste und andere Stoffe vom Grundwasser fern gehalten werden. 1 Liter Altöl kann mehrere 100.000 Liter kostbares Wasser verseuchen.

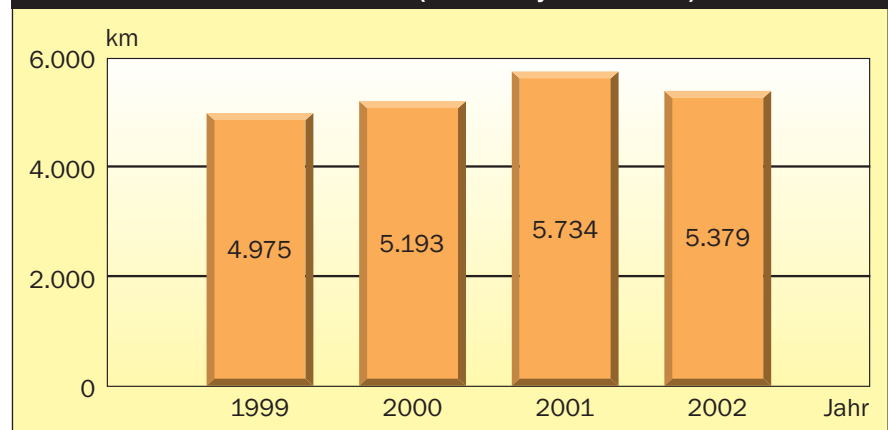
**(Quelle: Umweltbundesamt)**

Zur Förderung des öffentlichen Personennverkehrs übernehmen wir die Kosten für eine BahnCard ab einem bestimmten Reisevolumen und bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern offensiv ein Firmen-Ticket an, für das wir auch einen Fahrtkostenzuschuss gewähren. Bedingt durch die Bahnhofsnähe der Hauptverwaltung und das Angebot des Firmen-Tickets kommen über 60 Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Bus oder der Bahn zur Arbeit. Mitarbeiter, die sowohl das Firmen-Ticket als auch einen Pkw-Parkplatz in Anspruch nehmen, erhalten zwar einen Fahrtkostenzuschuss für öffentliche Verkehrsmittel, zahlen aber eine erhöhte Parkplatzgebühr.

Bei Dienstreisen ist grundsätzlich die Bahn zu bevorzugen, dennoch überwiegt der Pkw-Anteil deutlich. Das Flugzeug spielt bisher nur eine untergeordnete Rolle. Die aktuellen Marktentwicklungen (Stichwort „Billigflieger“) sind aus Umweltsicht zwar höchst bedenklich, können betriebswirtschaftlich aber nicht ignoriert werden.

Im Intranet informieren wir über umweltfreundliche Verkehrsmittel und Alternativen wie Fahrgemeinschaften und Telefonkonferenzen. Wer dennoch das Auto benötigt, findet hier Tipps zum spritsparenden Fahrverhalten.

Dienstreiseaufkommen 1999-2002 (Kilometer je Mitarbeiter)



Das spezifische Dienstreiseaufkommen ist im Jahr 2000 um 4 Prozent gegenüber 1999 gestiegen. Nach einem Anstieg in 2001 um 10 Prozent gegenüber 2000 reduzierte sich unser Dienstreiseaufkommen in 2002 um 6 Prozent gegenüber 2001. Der durchschnittliche Pkw-

Anteil beträgt 95,4 Prozent, der durchschnittliche Bahn- und ÖPV-Anteil 2,75 Prozent und der durchschnittliche Flugzeug-Anteil 1,85 Prozent. Das Verkehrsaufkommen aus Berufsverkehr haben wir nicht ermittelt.

### Tipps

- **Kommen Sie mit dem Fahrrad zur Arbeit – wetterfeste Abstellplätze gibt es in der Tiefgarage.**
- **Benutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel wie Bus und Bahn.**
- **Nutzen Sie P&R-Systeme – mit dem Auto zum Bahnhof, mit der Bahn ans Ziel.**
- **Prüfen Sie bei Dienstreisen, ob Sie mit der Bahn nicht genauso schnell ans Ziel kommen.**
- **Legen Sie verschiedene Termine wenn möglich zusammen.**
- **Bilden Sie Fahrgemeinschaften.**
- **Nutzen Sie die Möglichkeiten von Telefonkonferenzen.**
- **Stimmen Sie Ihre Besprechungstermine auf Zug-Ankunftszeiten ab.**

### Wasser

Tagtäglich drehen wir den Wasserhahn auf, im Vertrauen auf klares reines Wasser für die Zubereitung von Kaffee oder Tee. Trinken macht jedoch den gering-

sten Anteil unseres Wasserverbrauches aus. Viel mehr Wasser benötigen wir für die unterschiedlichsten Reinigungsprozesse und in unserem Sanitärbereich.

#### BETRIEBSÖKOLOGIE: Wasser – Das haben wir erreicht

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Wasserverbrauchs am Standort RheinLandplatz.	Datenbasis für den Wasserbereich vervollständigen.	seit 01/1997	GS, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
2		Regelmäßige Eingabe der verbrauchten Wassermengen in die Umweltbilanz-Datenbank.	seit 01/1999	GS	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
3	Reduzierung unseres Frischwasserverbrauchs und unserer Frischwasserkosten.	Kurzspül-Tasten im Sanitärbereich einbauen.	06/1998	GS	<b>erledigt</b>
4		Durchflussbegrenzer und Perlatoren im Sanitärbereich einbauen.	12/2000	GS	<b>erledigt</b>
5		Kurzspültasten mit einem STOP-Aufkleber kennzeichnen.	12/2000	GS	<b>erledigt</b>
6	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Hintergrundinformationen und Tipps zum Thema Wasser im Intranet bereitstellen.	12/2002	U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>

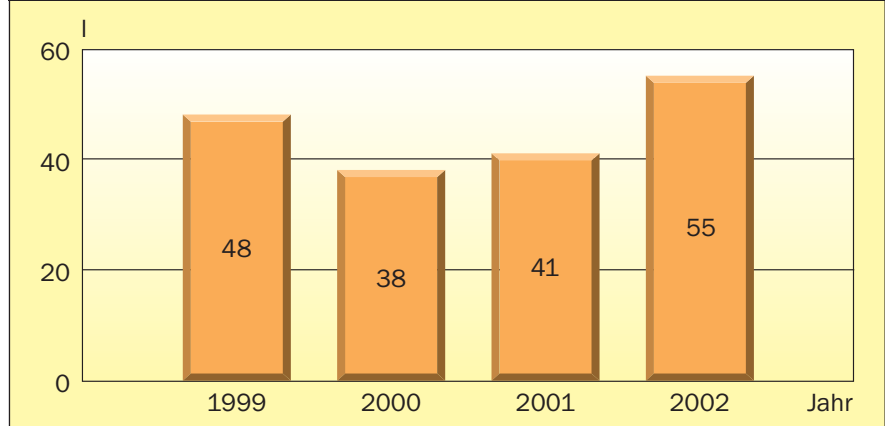
Durch den Einsatz von Durchflussbegrenzern, Perlatoren und Kurzspül-Tasten im Sanitärbereich sowie eine gezielte Infor-

mation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versuchen wir unseren Wasserverbrauch zu minimieren.

### Tropfen für Tropfen

**Tropfende Wasserhähne und defekte Toilettenspülungen umgehend reparieren.** Ein Tropfen pro Sekunde macht 0,7 Liter in der Stunde, das sind immerhin mehr als 6.000 Liter pro Jahr. Ein dünnes Rinnsal in der Toilette kann sogar 4 Litern in der Stunde entsprechen. Jeder einzelne von uns kann pro Jahr ca. 2.000 Liter Wasser sparen, wenn er den **Hahn während des Einseifens abdreht.** Immerhin 50 Prozent macht die Wassermenge aus, die während des Einseifens durch den Hahn fließt. In den meisten Fällen reicht es aus, **für das Händewaschen ausschließlich kaltes Wasser zu verwenden.** Sie sparen nicht nur die Energie zum Erwärmen des Wassers ein, Sie sparen auch das Wasser, das ungenutzt durch den Hahn fließt, bis die gewünschte Temperatur erreicht ist. Bei einigen Wasserhähnen läuft doppelt soviel Wasser in den Abfluss, als zum eigentlichen Händewaschen notwendig ist.

### Wasserverbrauch 1999-2002 (Liter je Mitarbeiter und Tag)



Der spezifische Wasserverbrauch weist starke Schwankungen auf, die bedingt mit Wittereinflüssen erklärt werden können. In 2002 ist eine Zunahme von 15 Prozent gegenüber 1999 zu verzeich-

nen. Zur Senkung unseres Wasserverbrauchs und unserer Wasserkosten setzen wir auf eine verstärkte Information unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Tipps

- **Benutzen Sie die Spartaste bei den Toilettenspülungen.**
- **Drehen Sie den Wasserhahn während des Einseifens ab.**
- **Melden Sie tropfende Wasserhähne und defekte Toilettenspülungen umgehend an den Gebäudeservice.**
- **Verwenden Sie Kasinogeschirr – wenn Sie es abends in die Etagenküche bringen, kann es in der zentralen Geschirrspülmaschine gereinigt werden. Dies verbraucht erheblich weniger Wasser, Energie und Reinigungsmittel als das Spülen unter fließendem Wasser in den Etagenküchen.**
- **Zigaretten, Kaugummis u. ä. gehören nicht ins Abwasser.**

## Werbeartikel

Für Werbeartikel gelten im Prinzip die gleichen Anforderungen wie für Büromaterial. Umwelt- und Gesundheitsbelastungen können durch die Wahl recycelfähiger, schadstofffreier und langlebiger Artikel vermieden oder vermindert werden.

BETRIEBSÖKOLOGIE: Werbeartikel – Das haben wir erreicht					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Werbeartikelverbrauchs am Standort RheinLandplatz.	Datenbasis für den Werbeartikelbereich vervollständigen.	seit 01/1997	Einkauf, Marketing, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
2		Regelmäßige Eingabe der verbrauchten Werbeartikelmenen und -arten in die Umweltbilanz-Datenbank.	seit 01/1999	Einkauf, Marketing	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
3	Reduzierung unseres Werbeartikelverbrauchs und unserer Werbeartikelkosten sowie Erhöhung des Anteils umweltfreundlicher Materialien.	Reduzierung der Produktvielfalt.	seit 01/1997	Marketing	<b>erledigt</b>
4		Werbeartikel, Messestände und sonstiges Ausstellungsinventar müssen nachfolgend genannte Kriterien erfüllen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturmaterialien</li> <li>• Langlebigkeit</li> <li>• Recyclingfähigkeit</li> <li>• Schadstofffreiheit</li> </ul>	12/1997	Marketing	<b>erledigt</b>
5		Angebot einer speziellen Öko-Palette aus Holz.	12/1997	Marketing, U-Koordination	<b>erledigt</b> Die Öko-Palette wurde Ende 2002 mangels Nachfrage aus dem Programm genommen.
6	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Umweltfreundliche Werbeartikel im Werbeartikelkatalog mit dem RheinLand-Umweltlogo kennzeichnen.	12/1999	Marketing, U-Koordination	<b>erledigt</b>



Öko-Werbeartikel für besondere Anlässe

Besonders umweltfreundliche Werbeartikel sind im Werbeartikelkatalog der RheinLand mit dem RheinLand-Umweltlogo gekennzeichnet. Bis Ende 2002 boten wir eine spezielle Öko-Palette aus Holz an. Bedingt durch die höheren Stückpreise und die mangelnde Nachfrage haben wir diese aus dem Programm genommen. Für besondere Anlässe bieten wir aber weiterhin eine Öko-Palette an.

Werbeartikel, Messestände und sonstiges Ausstellungsinventar müssen nachfolgend genannte Kriterien erfüllen:

- Naturmaterialien
- Langlebigkeit
- Recyclingfähigkeit
- Schadstofffreiheit

### 4.6.3 Umweltprogramm 2003-2005 – Das nehmen wir uns vor

<b>BETRIEBSÖKOLOGIE: Allgemeines – Das nehmen wir uns vor</b>					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung aller wesentlichen umweltrelevanten Stoff- und Energieströme am Standort RheinLandplatz.	Umweltbilanz/ Umweltkennzahlen für die Jahre 1999-2002 bilden.	03/2003	U-Koordination	<b>erledigt</b>
2		Wo möglich, Quantifizierung umweltbezogener Einsparungen.	04/2003, anschl. laufend	U-Koordination	<b>erledigt</b> für 1999-2002
3		Anpassen der Umweltbilanz-Datenbank.	09/2003	U-Koordination, IT, UPC	Anpassungskriterien: - Wesentlichkeit gemäß EMAS - Umweltkennzahlen gemäß VfU
4	Umweltverträgliche Gebäudereinigung.	Checkliste Reinigungsdienst erstellen.	03/2004	U-Koordination	
5		Jährliche Gespräche mit dem Reinigungsdienst.	jährlich	GS	
6	Optimierung des Gefahrstoffmanagements.	Gefahrstoffkataster gemäß Chemikaliengesetz (ChemG) bzw. § 16 Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) erstellen.	12/2004	Einkauf, GS, U-Koordination	
7		Kontinuierliche Aktualisierung des Gefahrstoffkatasters.	ab 01/2005	Einkauf, GS	
8		Regelmäßige Überprüfung der Sicherheitsdatenblätter und Betriebsanweisungen.	laufend	Einkauf, GS	
<b>Abfall – Das nehmen wir uns vor</b>					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Abfallaufkommens am Standort RheinLandplatz.	Datenbasis für den Abfallbereich verbessern.	12/2003	GS, U-Koordination	
2		Regelmäßige Eingabe der entsorgten Abfallmengen und -arten in die Umweltbilanz-Datenbank.	jährlich	GS	
3	Reduzierung unseres Abfallaufkommens und unserer Entsorgungskosten um 5% sowie Gewinnung von Wertstoffen für das Recycling.	Optimierung der Abfalltrennung in den Etagenküchen/ Reduzierung der Restmüllmengen.	12/2003	GS, U-Koordination	
4		Optimierung der Bio-Abfall-Entsorgung.	12/2003	GS, U-Koordination	
5		Getrenntsammlung durch das Reinigungspersonal sicherstellen.	laufend	GS	
6		Rücknahmepflicht der Lieferanten gemäß Verpackungsverordnung (VerpackV) konsequent nutzen.	laufend	Einkauf, GS, U-Koordination	
7	Gewährleistung der Abfallrechtskonformität.	Getrennte Sammlung von Kunststoffen ohne Grünen Punkt sicherstellen.	01/2003	GS, U-Koordination	Anforderung aus der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV).
8		Fortbildung des Umweltkoordinators zum Abfallbeauftragten gemäß KrW-/ AbfG.	12/2003	U-Koordination	Es besteht keine gesetzliche Pflicht zur Bestellung eines Abfallbeauftragten gemäß KrW-/AbfG.
9		Abfallbilanz gemäß KrW-/ AbfG erstellen.	06/2004	GS, U-Koordination	Es besteht keine gesetzliche Pflicht zur Erstellung einer Abfallbilanz und eines Abfall-Wirtschaftskonzeptes gemäß KrW-/ AbfG.
10	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Aushänge zur Abfalltrennung in den Etagenküchen erneuern.	06/2004	GS, Marketing, U-Koordination	
11		Informationen und Tipps zum Thema Abfall im Intranet aktualisieren.	laufend	U-Koordination	
12		Regelmäßige Information der Mitarbeiter zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung.	laufend	U-Koordination, GS	

### Büromaterial – Das nehmen wir uns vor

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Büromaterialverbrauchs am Standort RheinLandplatz.	Datenbasis für den Büromaterialbereich verbessern, insbesondere für Artikel aus Papier oder Pappe.	12/2003	Einkauf, Marketing, U-Koordination	
2		Regelmäßige Eingabe der verbrauchten Büromaterialmengen und -arten in die Umweltbilanz-Datenbank.	jährlich	Einkauf, Marketing	
3	Reduzierung unseres Büromaterialverbrauchs und unserer Büromaterialkosten.	Stärkere Bekanntmachung der zentralen Rückgabestelle für gebrauchte Aktenordner (Materialverwaltung).	laufend	U-Koordination, GS	
4		Stärkere Bekanntmachung der zentralen Rückgabestelle für überzähliges Büromaterial (Materialverwaltung).	laufend	U-Koordination, GS	
5	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Deutlichere Kennzeichnung nachfüllbarer Artikel auf dem Bestellformular.	04/2003	Einkauf, GS, U-Koordination	
6		Informationen und Tipps zum Thema Büromaterial im Intranet aktualisieren.	laufend	U-Koordination	
7		Regelmäßige Information der Mitarbeiter zur Büromaterialreduzierung und -auswahl.	laufend	U-Koordination, Einkauf	

### Heizwärme – Das nehmen wir uns vor

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Heizwärmebedarfs am Standort RheinLandplatz.	Regelmäßige Eingabe der verbrauchten Heizwärmemengen (Erdgas) in die Umweltbilanz-Datenbank.	jährlich	GS	
2	Reduzierung unseres Heizwärmebedarfs und unserer Heizkosten um 5%.	Sicherheits- und Reinigungsdienst bitten, geöffnete Fenster zu schließen.	regelmäßig	GS	
3		Weitere Optimierung des Gebäudemanagements.	laufend	GS	
4	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Informationen und Tipps zum Thema Heizwärme im Intranet aktualisieren.	laufend	U-Koordination	
5		Regelmäßige Information der Mitarbeiter zur Heizwärmereduzierung.	laufend	U-Koordination, GS	

## Papier – Das nehmen wir uns vor

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Papierverbrauchs am Standort RheinLandplatz.	Datenbasis für den Papierbereich verbessern.	12/2003	Einkauf, GS, Kfz, Marketing, VT, U-Koordination	
2		Regelmäßige Eingabe der verbrauchten Papiermengen und -arten in die Umweltbilanz-Datenbank.	jährlich	Einkauf, GS, Kfz, Marketing, VT	
3	Reduzierung unseres Papierverbrauchs und unserer Papierkosten um 5%.	Verzicht auf den Fortbildungskatalog in Papierform.	01/2003	Marketing, Online	<b>erledigt</b> Der Fortbildungskatalog steht als interaktive Datenbank im Intranet zur Verfügung.  Papiereinsparung: ca. 45.000 Blatt pro Jahr
4		Elektronische Anmeldung und Einladung zu Seminaren, Workshops und Fortbildungen ermöglichen.	01/2003	Marketing, Online	<b>erledigt</b> Papiereinsparung: ca. 5.000 Blatt pro Jahr
5		Durch Umstellung auf Digitaldruck bedarfsgerechte Auflagenhöhen von Druckstücken ermöglichen („printing on demand“).	01/2003	Marketing	
6		Verzicht auf UPC-Personalberichte in Papierform.	03/2003	UPC	<b>erledigt</b> Papiereinsparung: ca. 1.600 Blatt pro Jahr
7		Reduzierung der Mitarbeiterzeitschrift in Papierform durch tlw. Umstellung auf eine Online-Ausgabe.	04/2003	Marketing	<b>erledigt</b>
8		Umstellung unserer Mitarbeiterzeitschrift auf ein papiersparendes Format und ein niedrigeres Papiergewicht (70 g/m <sup>2</sup> statt 115g/m <sup>2</sup> ).	04/2003	Marketing	<b>erledigt</b>
9		Materialbestellungen auf elektronischem Weg ermöglichen.	06/2003	GS, Einkauf, Online	
10		Einführung eines elektronischen Dokumentenmanagementsystems.	07/2003	BO, FK, IT	
11		Verzicht auf Schadenakten in Papierform.	07/2003	HUST Schaden, Kfz Schaden, Schadenservice	Papiereinsparung: ca. 80.000 Aktendeckel und mind. 150.000 Blatt pro Jahr
12		Aufkleber „Doppelseitig Kopieren“ an den Kopiergeräten erneuern.	06/2004	GS, U-Koordination	
13		Beidseitiger HUST-Policen-Druck.	12/2004	FK, IT	
14		Unternehmensweite Sammelstellen für einseitig bedruckte Fehlkopien und Fehldrucke einrichten.	12/2004	alle Fachabteilungen, U-Koordination	Datenschutz-Anforderungen sind zu beachten!
15		Elektronischer Ersatz von Formularen und Druckstücken, inklusive elektronischem Workflow (Projekt RheinLand-Shop).	12/2005	BO, IT, Online	
16		Formulare und Druckstücke als pdf-Dokumente zur Verfügung stellen, die nur bei Bedarf ausgedruckt werden können.	laufend	BO, IT, Online	

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
17		In den Lotus Notes-Schulungen verstärkt auf Möglichkeiten des Papiersparens hinweisen.	laufend	Online	
18		In den Intranet-Schulungen verstärkt auf Möglichkeiten des Papiersparens hinweisen.	laufend	Online	
19		Überprüfung der bestehenden Abonnements und Verteiler.	laufend	Einkauf, alle Fachabteilungen	
20		Elektronischer Ersatz von Formularen und Druckstücken.	laufend	BO, Online	
21		Elektronische Beantragung von Urlaubs- und Gleitzeittagen über TARIS forcieren.	laufend	PW, U-Koordination	
22	Erhöhung des Anteils an Recyclingpapier und Reduzierung unserer Papierkosten.	Regelmäßige Aufforderung an die Mitarbeiter, Recyclingpapier zu bevorzugen.	laufend	U-Koordination	Recyclingpapier für Drucker und Kopierer ist umweltfreundlicher <u>und</u> billiger als weißes Papier!
23	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Informationen und Tipps zum Thema Papier im Intranet aktualisieren.	laufend	U-Koordination	
24		Regelmäßige Information der Mitarbeiter zur Papierreduzierung und -auswahl.	laufend	U-Koordination, Einkauf	

#### Strom – Das nehmen wir uns vor

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Stromverbrauchs am Standort RheinLandplatz.	Datenbasis für den Strombereich verbessern.	12/2003	GS, U-Koordination	
2		Regelmäßige Eingabe der verbrauchten Strommengen in die Umweltbilanz-Datenbank.	jährlich	GS	
3	Reduzierung unseres Stromverbrauchs und unserer Stromkosten um 5%.	Untertischboiler in den Etagenküchen und Toilettenvorräumen auf die kleinste Wärmestufe stellen, halbjährliche Kontrolle.	06/2003	GS	
4		Sicherheits- und Reinigungsdienst bitten, das Licht auszuschalten.	regelmäßig	GS	
5		Weitere Optimierung des Gebäudemanagements.	laufend	GS	
6	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Informationen und Tipps zum Thema Strom im Intranet aktualisieren.	laufend	U-Koordination	
7		Regelmäßige Information der Mitarbeiter zur Stromreduzierung.	laufend	U-Koordination, GS	

#### Verkehr – Das nehmen wir uns vor

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Dienstreiseaufkommens.	Datenbasis für den Verkehrsbereich verbessern.	12/2003	PW, UPC, U-Koordination	
2		Regelmäßige Eingabe der zurückgelegten Dienstreisekilometer in die Umweltbilanz-Datenbank, unterschieden nach Verkehrsträgern.	jährlich	PW, UPC	
3	Reduzierung unseres Dienstreiseaufkommens und unserer Dienstreisekosten sowie Erhöhung des Anteils umweltfreundlicher Verkehrsmittel.	Regelmäßiger Hinweis an die Mitarbeiter, bei Dienstreisen die Bahn zu bevorzugen.	laufend	PW	
4		Außendiensttermine koordinieren und zusammenlegen.	laufend	alle Fachabteilung	
5	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Informationen und Tipps zum Thema Verkehr im Intranet aktualisieren.	laufend	U-Koordination	
6		Regelmäßige Information der Mitarbeiter zur Verkehrsreduzierung und Verkehrsmittelwahl.	laufend	U-Koordination, PW	

Wasser – Das nehmen wir uns vor					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Wasserverbrauchs am Standort RheinLandplatz.	Regelmäßige Eingabe der verbrauchten Wassermengen in die Umweltbilanz-Datenbank.	jährlich	GS	
2	Reduzierung unseres Frischwasserverbrauchs und unserer Frischwasserkosten um 5%.	Kurzspül-Tasten deutlicher kennzeichnen.	06/2004	GS, U-Koordination	
3	Reduzierung unserer Abwasserkosten.	Ermittlung der Differenz Frischwasser-Abwasser.	02/2003	GS, U-Koordination	<b>erledigt</b> 2.250 Euro Einsparung in 2002
4	Verbesserung der Wasserqualität.	Prüfen des Einbaus einer zentralen Wasserenthärtungsanlage.	12/2003	GS, U-Koordination	
5	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Informationen und Tipps zum Thema Wasser im Intranet aktualisieren.	laufend	U-Koordination	
6		Regelmäßige Information der Mitarbeiter zur Wasserreduzierung.	laufend	U-Koordination, GS	

Werbeartikel – Das nehmen wir uns vor					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Erfassung des Werbeartikelverbrauchs am Standort RheinLandplatz.	Datenbasis für den Werbeartikelbereich verbessern, insbesondere für Artikel aus Papier oder Pappe.	12/2003	Einkauf, Marketing, U-Koordination	
2		Regelmäßige Eingabe der verbrauchten Werbeartikelmengen und -arten in die Umweltbilanz-Datenbank.	jährlich	Einkauf, Marketing	
3	Erhöhung des Anteils umweltfreundlicher Materialien.	Angebot spezieller Öko-Produkte für besondere Anlässe.	ab 01/2003	Marketing, U-Koordination	<b>erledigt</b>
4	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Umweltfreundliche Werbeartikel im Werbeartikelkatalog mit dem RheinLand-Umweltlogo kennzeichnen.	jährlich	Marketing, U-Koordination	

Hauptziele sind die Reduzierung unserer Ressourcen- und Energieverbräuche, die Senkung unserer Betriebskosten sowie die Verbesserung der Datenbasis für einzelne Bereiche. Insgesamt setzen wir auf eine verstärkte Information und Sensibilisierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Eine Vielzahl der geplanten Maßnahmen dient der weiteren Reduzierung unseres Papierverbrauchs. Die Umstellung auf Digitaldruck ermöglicht uns bedarfsgerechte Auflagenhöhen und personalisierte Druckprojekte in Kleinstauflagen. Neben den preislichen und zeitlichen Vorteilen ergeben sich Einsparungen bei Menge, Lagerung und Entsorgung. Beim Digitaldruck fallen keine Chemikalien an und alle Verbrauchsmaterialien werden recycelt.

Den mit 84 bzw. 90 Prozent hohen Anteil an Recyclingpapier (siehe Kapitel 4.6.2 – Papier) wollen wir halten.

Bereits erledigt ist der Ersatz des Fortbildungskatalogs in Papierform durch eine interaktive Datenbank im Intranet. In Verbindung mit dem elektronischen Anmeldeungsmanagement haben wir eine Papiereinsparung von ca. 50.000 Blatt pro Jahr erzielt.

Ebenfalls erledigt ist die Ermittlung der Differenz Frischwasser-Abwasser. Der Nachweis der nicht in die Kanalisation eingeleiteten Frischwassermenge ermöglicht uns eine Einsparung von jährlich ca. 2.200 Euro.


## 4.7 Handlungsfeld Umwelt-Kommunikation

Umweltschutz durch Dialog – so könnte man unsere Aktivitäten im Bereich Umwelt-Kommunikation zusammenfassen. Ziel der Umwelt-Kommunikation ist es, zu motivieren und zu überzeugen, unsere eigenen Erfahrungen weiter zu geben und von den Erfahrungen anderer zu profitieren.

Dies gilt für den internen Dialog mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso wie für den externen Dialog mit der Öffentlichkeit, Aktionären, Verbrauchern, Kunden, Kooperationspartnern, Umweltschützern und Fachleuten.

### 4.7.1 Umweltprogramm 1997-2002 – Das haben wir erreicht

#### Interne Umwelt-Kommunikation

UMWELT-KOMMUNIKATION: Interne Umwelt-Kommunikation – Das haben wir erreicht					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Darstellung des Umweltengagements im „Wegweiser für neue Mitarbeiter“.	01/1997	U-Koordination, PW	erledigt
2		Regelmäßige Umweltbeiträge in der Mitarbeiterzeitschrift (RheinLand Nachrichten).	seit 01/1997	U-Koordination, Marketing	erledigt, fortlaufende Maßnahme
3		Regelmäßige Rundschreiben zu umweltbezogenen Themen.	seit 01/1997	U-Koordination, Marketing	erledigt, fortlaufende Maßnahme Seit 06/2002 nur noch in elektronischer Form.
4		Informationsveranstaltungen mit unseren Kooperationspartnern durchführen.	seit 01/1997	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	erledigt, fortlaufende Maßnahme
5		Regelmäßige Sitzungen des Umweltteams durchführen.	seit 06/1997	U-Koordination	erledigt, fortlaufende Maßnahme
6		Umwelt-Rubrik am Schwarzen Brett einrichten.	01/1998	PW, U-Koordination	erledigt
7		Umwelt-Prospektständer vor dem Kasino aufstellen.	01/1998	Marketing, U-Koordination	erledigt
8		Integration des Themas „Umweltmanagement bei der RheinLand“ in die Einführungswochen für Auszubildende.	01/1998	U-Koordination, Marketing, PW	erledigt, fortlaufende Maßnahme
9		Integration des Themas „Umweltmanagement bei der RheinLand“ in den Einführungstag für neue Mitarbeiter.	01/1998	U-Koordination, Marketing, PW	erledigt, fortlaufende Maßnahme
10		Aushänge zur Abfalltrennung, zum doppelseitigen Kopieren, zur Verwendung von Recyclingpapier u.a. Umweltthemen anbringen.	seit 07/1998	U-Koordination, Marketing, GS	erledigt, fortlaufende Maßnahme
11		Symbolische Pflanzung eines Ginkgo-Baums durch den Vorstand (Geschenk des BUND).	06/1999	Vorstand, Marketing, Kooperationen, U-Koordination	erledigt
12		Umwelt-Tipps auf dem für alle Mitarbeiter zugänglichen Laufwerk Q bereitstellen.	06/2000	U-Koordination	erledigt Neue Struktur in 12/2002
13		Entwicklung und Einführung eines RheinLand-Umweltlogos. 	07/2000	Marketing, U-Koordination	erledigt
14		Allen Regionaldirektionen ein Umweltlogo-Plakat zur Verfügung stellen.	12/2000	Marketing	erledigt
15		Mitarbeiter des Konzern Service Centers (KSC) über die Arbeit und Philosophie des BUND schulen.	06/2002	Kooperationen, KSC	erledigt, fortlaufende Maßnahme

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
16		Umweltseiten im Intranet (RheinLand.Net) einrichten.	12/2002	U-Koordination, Online, Marketing	erledigt
17		Bereichs-, Abteilungs- und Teambesprechungen für umweltrelevante Themen nutzen.	regelmäßig	alle Fachabteilungen, U-Koordination	erledigt, fortlaufende Maßnahme



Das RheinLand-Umweltlogo

Interne Umweltinformationen werden grundsätzlich mit unserem RheinLand-Umweltlogo versehen.

Neben der **Einführung unserer Auszubildenden und neuen Mitarbeiter** informiert unser Umweltkoordinator kontinuierlich durch:

- **Elektronische Rundschreiben**
- Auslagen im **Umwelt-Prospektständer** vor dem Kasino
- Sitzungen unseres **Umweltteams**
- Tipps auf dem allgemein zugänglichen **Laufwerk Q** (Ordner Umwelt-Tipps)
- Aushänge am **Schwarzen Brett**
- **Plakate** (z.B. mit der Umweltpolitik)
- **Informationsveranstaltungen** mit unseren Kooperationspartnern

### Mitarbeiterzeitschrift

In den RheinLand Nachrichten, unserer Mitarbeiterzeitschrift, gibt es eine feste Rubrik „Für Mensch und Umwelt“, in der unser Umweltkoordinator zu aktuellen Themen und Entwicklungen Stellung nimmt.

### Intranet

Auf den Umweltseiten im RheinLand.Net, dem Intranet der RheinLand Versicherungsgruppe, können sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit Ende 2002 zu den Hintergründen unseres Umweltengagements und den Elementen unseres Umweltmanagement-Systems informieren. Hier finden sie auch Wissenswertes und Tipps zu einzelnen Bereichen des Büroalltags und deren Auswirkungen auf unsere Umwelt.



Umwelt-Startseite unseres Intranets

### Team-, Abteilungs- und Bereichsbesprechungen

Auf Wunsch nimmt unser Umweltkoordinator an Team-, Abteilungs- und Bereichsbesprechungen teil. Im Juni 2002 schulte eine Vertreterin des BUND die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Konzern Service Centers in Bezug auf die Arbeit und Philosophie unseres Kooperationspartners.

### Ideenpool „Internes Umwelt-Marketing“

Der Erfolg im betrieblichen Umweltschutz steht und fällt mit der Akzeptanz des Themas. Insbesondere in der Betriebsökologie sind Erfolge und somit auch finanzielle Einsparungen, meist nur

durch Änderungen im Verhalten zu erzielen, so beispielsweise beim Papier- und Energieverbrauch. Durch die Vielzahl der eigentlichen Aufgaben wird das Thema Umweltschutz jedoch nicht selten als Mehrarbeit empfunden, der ökologische Zeigefinger bewirkt wenig. Vielmehr sind pfiffige Ideen und Aktionen gefragt.

Nicht jedes Unternehmen jedoch muss „das Rad neu erfinden“, wenn es darum geht, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Thema Umweltschutz nahe zu bringen und zu vermitteln. Unser Umweltkoordinator hat in den vergangenen Jahren einen unternehmensübergreifenden Ideenpool „Internes Umwelt-Marketing“ aufgebaut, der allen Beteiligten für Ideen und Anregungen zur Verfügung steht.

## Externe Umwelt-Kommunikation

UMWELT-KOMMUNIKATION: Externe Umwelt-Kommunikation – Das haben wir erreicht					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Positionierung der RheinLand als umweltorientierter Versicherer/ Unternehmensübergreifender Erfahrungsaustausch.	Umweltbezogene Kooperation mit dem BUND.	seit 1996	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b> Rahmenvertrag seit 07/2002
2		Regelmäßige Veröffentlichung von umweltbezogenen Verbrauchertipps in der Presse und im Internet.	seit 01/1997	Marketing, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
3		Teilnahme an Messen, dem Umwelt-Markt Neuss u.a. Veranstaltungen.	seit 01/1997	Marketing, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
4		Teilnahme an Fachtagungen und -kongressen.	seit 01/1997	U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
5		Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit im VfU.	seit 01/1997	U-Koordination, Vorstand	<b>erledigt</b> Unsere Mitgliedschaft endet am 31.12.2003.
6		Umweltbezogene Kooperation mit verschiedenen Verkehrsverbänden.	seit 1997	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
7		Teilnahme an den UNEP-Konferenzen in Oslo und Bonn.	06/1999 10/1999	U-Koordination, Vorstand	<b>erledigt</b>
8		Finanzielle Unterstützung des Helenenauer Waldparks durch die Regionaldirektion Berlin.	07/1999	RD Berlin	<b>erledigt</b>
9		Gastgeber des VfU-Seminars „Einführung in die Umweltbilanzierung“.	11/1999	U-Koordination, Vorstand	<b>erledigt</b>
10		Umweltbezogene Kooperation mit dem VDG/VDGN/VFU.	seit 2000	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	<b>erledigt, fortlaufende Maßnahme</b>
11		Umweltseiten innerhalb des RheinLand-Internetauftritts einrichten.	03/2000	U-Koordination, Online	<b>erledigt</b> Neue Struktur in 12/2002
12		Zentrale Umwelt-Mailadresse einrichten (umwelt@rheinland-versicherungen.de).	03/2000	Online	<b>erledigt</b>

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
13		Mitgliedschaft im Verein „Freunde und Förderer Botanischer Garten Neuss“.	seit 2002	Vorstand, Marketing, U-Koordination	erledigt
14		Erstellung der Broschüre „RheinLand & Umwelt“.	12/2002	U-Koordination, Marketing	erledigt
15		Umweltbezogene Kooperationen auf- und ausbauen.	laufend	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	erledigt, fortlaufende Maßnahme
16		Regelmäßige Beiträge in den Veröffentlichungen unserer Kooperationspartner.	laufend	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	erledigt, fortlaufende Maßnahme



Broschüre „RheinLand & Umwelt“

### Umweltberichte

Umweltberichte stellen ein geeignetes Mittel dar, die Öffentlichkeit, unsere Aktionäre, Verbraucher, Kunden, Kooperationspartner und Fachleute über unser Umweltengagement zu informieren und in einen konstruktiven Dialog zu treten.

Zukünftig werden wir alle drei Jahre einen Umweltbericht veröffentlichen, der nächste erscheint zur Hauptversammlung im Jahr 2006.

### Broschüre „RheinLand & Umwelt“

In Vorbereitung auf die Veröffentlichung des vorliegenden Umweltberichts boten wir mit der Broschüre „RheinLand & Umwelt“ einen ersten, gestrafften Überblick über Strategie, Kernaussagen und Stand der Entwicklung im Bereich Umweltengagement.

### Internet

Seit März 2000 informieren wir mittels eigener Umwelt-Internetseiten über die Handlungsfelder unseres Umweltengagements ([www.rheinland-versicherungen.de/umwelt](http://www.rheinland-versicherungen.de/umwelt)). Ende 2002 haben wir unseren umweltbezogenen Internetauftritt grundlegend neu strukturiert.

### Dialog und Erfahrungsaustausch

Darüber hinaus pflegen wir einen kontinuierlichen Dialog und Erfahrungsaustausch mit unseren Kooperationspartnern und Mitgliedsvereinigungen (siehe Kapitel 4.2 und 4.3) und veröffentlichen regelmäßig Verbrauchertipps in der Presse und im Internet. Dazu gehören Ratschläge, die sowohl den Geldbeutel als auch die Ressourcen schonen ([www.rheinland-versicherungen.de/presse](http://www.rheinland-versicherungen.de/presse)).

## 4.7.2 Umweltprogramm 2003-2005 – Das nehmen wir uns vor

### Interne Umwelt-Kommunikation

UMWELT-KOMMUNIKATION: Interne Umwelt-Kommunikation – Das nehmen wir uns vor					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter steigern, um umweltfreundliches Verhalten zu erzielen.	Integration des Themas „Umweltmanagement bei der RheinLand Versicherungsgruppe“ in die Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter im Außendienst.	02/2003	U-Koordination, Marketing	erledigt, fortlaufende Maßnahme
2		Information der Auszubildenden zum Thema „Umweltmanagement bei der RheinLand Versicherungsgruppe“ im Rahmen der Einführungswochen.	jährlich	U-Koordination, Marketing, PW	
3		Regelmäßige Sitzungen des Umweltteams durchführen.	2-3 mal jährlich	U-Koordination	

Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
4		Aushänge zu umweltrelevanten Themen.	nach Bedarf	U-Koordination, Marketing, GS	
5		Informationsveranstaltungen mit unseren Kooperationspartnern durchführen.	nach Bedarf	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	
6		Bereichs-, Abteilungs- und Teambesprechungen für umweltrelevante Themen nutzen.	regelmäßig	Bereichs-/ Abteilungs-/ Teamleiter	Der Umweltkoordinator nimmt an der quartalsmäßigen Abteilungsleiter-Runden des Bereichs Betrieb teil.
7		Abteilungs-Vorträge zum Thema „Umweltmanagement/Umweltschutz im Büro“.	regelmäßig	U-Koordination, alle Fachabteilungen	Für 2003 sind Umweltvorträge in allen Abteilungen des Bereichs Betrieb vereinbart.
8		Regelmäßige Umweltbeiträge in der Mitarbeiterzeitschrift (RheinLand Nachrichten).	regelmäßig	U-Koordination, Marketing	In der Papierform und in der Online-Ausgabe gibt es eine feste Rubrik <i>Für Mensch und Umwelt</i> .
9		Information der neuen Mitarbeiter zum Thema „Umweltmanagement bei der RheinLand Versicherungsgruppe“ im Rahmen des Einführungstages.	regelmäßig	U-Koordination, Marketing, PW	3-4 Veranstaltungen pro Jahr.
10		Regelmäßige elektronische Rundschreiben zu umweltbezogenen Themen.	regelmäßig	U-Koordination, Marketing	
11		RheinLand-Mitarbeiter über die Arbeit und Philosophie des BUND schulen.	regelmäßig	U-Koordination, Kooperationen	
12		Umwelt-Prospektständer vor dem Kasino mit aktuellen Unterlagen bestücken.	laufend	Marketing, U-Koordination	
13		Umweltseiten im Intranet (RheinLand.Net) aktualisieren.	laufend	U-Koordination	
14		Pflege des unternehmensübergreifenden Ideenpools „Internes Umwelt-Marketing“.	laufend	U-Koordination	

*„Wir in ‚Betrieb‘ wollen nachhaltig das Umweltengagement der RheinLand Versicherungsgruppe unterstützen! Dies geht nur, wenn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich in diesem Thema engagieren. Hierzu bedarf es einer regelmäßigen Kommunikation. Ab 2003 haben wir diese sichergestellt. Durch den regelmäßigen Austausch mit dem Umweltkoordinator können wir unsere Mitarbeiter über die Umweltziele, die Maßnahmen und die Erfolge noch besser als in der Vergangenheit informieren.“*

**Robert Lültsdorf**  
Bereichsleiter Betrieb

Einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung unserer direkten Umweltauswirkungen versprechen wir uns von der verstärkten Einbindung unseres Umweltkoordinators in Team-, Abteilungs- und Bereichsbesprechungen. So sind für das Jahr 2003 Umweltvorträge in allen Abteilungen des Bereichs Betrieb vereinbart. Außerdem nimmt der Umweltkoordinator an den quartalsmäßigen Abteilungsleiter-Runden des Bereichs Betrieb teil.

Bereits erledigt ist die Integration des Themas Umweltmanagement in die Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter im Außendienst. Der Umweltkoordinator informierte erstmalig im Februar 2003 und zukünftig in drei Veranstaltungen pro Jahr.

## Externe Umwelt-Kommunikation

UMWELT-KOMMUNIKATION: Externe Umwelt-Kommunikation – Das nehmen wir uns vor					
Nr.	Ziel	Maßnahme	Frist	Zuständigkeit	Zielerreichung
1	Positionierung als umweltorientierte Versicherungsgruppe/Unternehmensübergreifender Erfahrungsaustausch.	Aktive Mitarbeit in der Umweltplattform Nordrhein-Westfalen.	ab 03/2003	U-Koordination	
2		Veröffentlichung und aktive Verteilung der Broschüre „RheinLand & Umwelt“.	04/2003	Marketing, U-Koordination	<b>erledigt</b>
3		Entwicklung einer Standard-Umwelt-Image-Anzeige.	05/2003	Marketing, U-Koordination	<b>erledigt</b>
4		Umweltbericht 2002 erstellen, veröffentlichen und aktiv verteilen.	07/2003	U-Koordination, Marketing	<b>erledigt</b> Zukünftig werden wir alle drei Jahre einen Umweltbericht veröffentlichen.
5		Umweltseiten innerhalb des ONTOS-Internetauftritts einrichten.	06/2004	U-Koordination, Online	
6		Umweltseiten in den RheinLand und ONTOS Geschäftsbericht integrieren.	07/2004	Marketing, U-Koordination	
7		Unterstützung des BUND-Projekts „Das Grüne Band“.	12/2005	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	Ziel ist der Erhalt der wertvollen Natur entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze.
8		Teilnahme an Fachtagungen und -kongressen.	nach Bedarf	U-Koordination	
9		Umweltseiten innerhalb des RheinLand- und ONTOS-Internetauftritts aktualisieren.	laufend	U-Koordination	
10		Kooperation mit dem BUND ausbauen.	laufend	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	
11		Kooperation mit Verkehrsverbänden auf- und ausbauen.	laufend	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	
12		Kooperation mit dem VDGN / VFU ausbauen.	laufend	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	
13		Weitere umweltbezogene Kooperationen aufbauen.	laufend	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	
14		Regelmäßige Beiträge in den Veröffentlichungen unserer Kooperationspartner.	laufend	Kooperationen, Marketing, U-Koordination	

Nach der Erstellung, Veröffentlichung und aktiven Verteilung des vorliegenden Umweltberichts werden wir den Ausbau der bestehenden und den Aufbau weiterer umweltbezogener Kooperationen verstärken. So werden wir in Zusammenarbeit mit dem BUND verstärkt für „Das Grüne Band“ werben (siehe Kapitel 4.2.1).

Die Einrichtung von Umweltseiten innerhalb des ONTOS-Internetauftritts ist ein weiteres wichtiges Ziel, das wir uns vorgenommen haben.

## 5 Fazit und Ausblick

In den zurückliegenden Jahren haben wir eine Reihe innovativer Produkte mit eindeutigem Umweltbezug auf den Markt gebracht, und hierdurch einen höheren Nutzen für die Umwelt und für unsere Kunden erzielt. Darüber hinaus unterzogen wir unseren gesamten Geschäftsbetrieb einer kritischen Prüfung und setzten konsequent Maßnahmen zur Ressourcenschonung bei gleichzeitiger Kostensenkung um.

Zum bisher Erreichten beigetragen hat unser Ansatz, ökologische Aspekte konsequent im „normalen Geschäft“ zu berücksichtigen. Durch die systematische Beschäftigung mit dem Thema und durch den Dialog mit unseren Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Kunden, Aktionären, Kooperationspartnern und der Öffentlichkeit gewannen wir wertvolle Anregungen und Erkenntnisse, konnten Verbesserungspotenzial identifizieren und unsere Erfahrungen weitergeben.

Diesen Dialog finden wir gut und wichtig und werden ihn zukünftig pflegen und intensivieren. Wir wollen uns nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern mit Freude über die bisherigen Ergebnisse nach vorne schauen und das immer noch große Verbesserungspotenzial nutzen. Wir freuen uns über Anregungen und konstruktive Vorschläge.

Christoph Buchbender  
Vorstand  
Umweltbeauftragter

Dietolf Winkels  
Bereichsleiter Marketing  
Stellvertretender Umweltbeauftragter

Ingmar Anderson  
Umweltkoordinator

## 6 Sonstiges

### 6.1 Nächster Umweltbericht

Unseren nächsten Umweltbericht werden wir zur Hauptversammlung im Jahr 2006 veröffentlichen.

---

### 6.2 Ansprechpartner



RheinLand Versicherungsgruppe  
Ingmar Anderson  
Umweltkoordinator  
Telefon (0 21 31) 290-531  
Fax (0 21 31) 290-499  
E-Mail [umwelt@rheinland-versicherungen.de](mailto:umwelt@rheinland-versicherungen.de)  
Internet [www.rheinland-versicherungen.de/umwelt](http://www.rheinland-versicherungen.de/umwelt)

---

### 6.3 Glossar

#### Atmosphäre

In verschiedene Stockwerke aufgeteilte Lufthülle der Erde.

#### Audit

Regelmäßige Überprüfung und Bewertung der Leistung von Management, Organisation und Abläufen zum Umweltschutz.

#### Betriebsökologie

Bezeichnung für die direkten, durch den Geschäftsbetrieb eines Unternehmens entstehenden Umweltauswirkungen (siehe Kapitel 3.1).

#### DIN EN ISO 14001

Weltweit gültige Norm für den Aufbau eines Umweltmanagement-Systems.

#### DIN 277

Norm zur Bestimmung der Innenraumflächen von Gebäuden.

#### ECF-Papier

Elementarchlorfrei gebleichtes Papier. Das Papier besteht zu 100 Prozent aus Zellstoff, d.h. aus Holzfasern. Die bei der Herstellung nach mehreren Waschvorgängen stattfindende Bleiche erfolgt mittels Chlorverbindungen, allerdings ohne reines, elementares Chlor.

#### EG-Umwelt-Audit-Verordnung

EU-weit gültige Verordnung für betriebliches Umweltmanagement.

#### Emissionen

Ausstoß. Hier: Ausstoß von Schadstoffen in die Außenluft.

#### Kilowattstunde (kWh)

Maßeinheit für den Energieverbrauch.

#### Klimawandel

siehe Treibhauseffekt

#### Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>)

Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) entsteht bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas, bei der Zersetzung von Biomasse sowie bei der Atmung von Menschen und Tieren. siehe Treibhauseffekt

#### Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zum Einbranchenversicherer mehrere Versicherungszweige der Schadenversicherung (einschließlich Unfallversicherung) betreibt.

#### Nachhaltigkeit

siehe Kapitel 4.3.2

**Öffentlicher Personenverkehr (ÖPV)**

Sammelbegriff für Bus-, Bahn- und Zugverkehr.

**Photothermie**

Technologie zur Umwandlung von Lichtenergie in Wärme mit Hilfe von Trägerflüssigkeiten (Solarwärme).

**Photovoltaik**

Technologie zur direkten Umwandlung von Lichtenergie in elektrische Energie mit Hilfe von Solarzellen (Solarstrom).

**Produktökologie**

Bezeichnung für die indirekten, durch das Produkt hervorgerufenen und somit nicht am Unternehmensstandort entstehenden Umweltauswirkungen (siehe Kapitel 3.2).

**Recyclingpapier**

Papier, das aus 100 Prozent Altpapierfasern hergestellt wird.

**Saurer Regen**

Bei der Verbrennung von Öl und Kohle entstehen u.a. Schwefeldioxid und Stickoxide. In der Atmosphäre verbinden sie sich mit den dort schwebenden Wassertröpfchen und fallen als Säure in Form von saurem Regen, Nebel oder Tau auf die Erde zurück. Saurer Regen ist eine der Ursachen für das Baumsterben und schädigt Bauwerke.

**Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>)**

Verbindung aus Schwefel und Sauerstoff. Entsteht bei der Verbrennung fossiler Energieträger. Schwefeldioxid wird in der Atmosphäre zu Schwefelsäure und schwefliger Säure umgewandelt und ist eine der Ursachen des Sauren Regens.

**Solarstrom**

siehe Photovoltaik

**Solarwärme**

siehe Photothermie

**Stickoxide (NO<sub>x</sub>)**

Verbindungen zwischen Stickstoff- und Sauerstoffatomen. Natürliche Quellen sind Blitze und Erdmikroben. Stickoxide entstehen auch bei Verbrennungsprozessen unter hohen Drücken und Temperaturen.

**TCF-Papier**

Totalchlorfrei gebleichtes Papier. Das Papier besteht zu 100 Prozent aus Zellstoff, d.h. aus Holzfasern. Die bei der Herstellung nach mehreren Waschvorgängen stattfindende Bleiche erfolgt mittels Sauerstoff, also gänzlich ohne Chlorverbindungen.

**Treibhauseffekt**

siehe Kapitel 4.6.2 – Emissionen

**Umweltbericht**

Freiwillige Zusammenstellung von Umwelt-Informationen.

**Umweltbetriebsprüfung**

Ein Managementinstrument, das eine systematische, dokumentierte, regelmäßige und objektive Bewertung der Umwelleistung der Organisation, des Managementsystems und der Verfahren zum Schutz der Umwelt umfasst.

**Umweltkennzahlen**

Verbrauchszahlen, bezogen auf einen Mitarbeiter oder Quadratmeter pro Tag bzw. Jahr.

**Umweltmanagement-Handbuch**

Zentrales Dokument eines Umweltmanagement-Systems. Beschreibt alle umweltrelevanten Verfahren, Abläufe, Aufgaben, Ziele, Verantwortlichkeiten und Dokumente im Unternehmen.

### **Umweltmanagement Review**

Regelmäßige Bewertung des Umweltmanagement-Systems durch die Geschäftsleitung.

### **Umweltmanagement-System**

Koordiniert die umweltrelevanten Verfahren und Abläufe im Unternehmen. Die einzelnen Elemente eines Umweltmanagement-Systems (siehe Kapitel 4.4) helfen, die Umweltschutzleistung eines Unternehmens systematisch zu verbessern und die Umweltauswirkungen zu verringern.

### **Umweltpolitik**

Die umweltbezogenen Gesamtziele und Handlungsgrundsätze eines Unternehmens (Teil der Unternehmenspolitik).

### **Umweltprogramm**

Ziele-Maßnahmen-Katalog. Eine Beschreibung der zur Erreichung der Umweltzielsetzungen getroffenen oder ge-

planten Maßnahmen und festgelegten Fristen.

### **Umweltprüfung**

Eine erste umfassende Untersuchung der Umweltfragen, der Umweltauswirkungen und der Umweltleistung.

### **United Nations Environment Programme (UNEP)**

Umweltinstitution der Vereinten Nationen, Hauptsitz Genf. Chef ist Klaus Töpfer, ehemaliger Umweltminister der BRD.

### **UNEP-Erklärung**

Selbstverpflichtungserklärung von Versicherungsunternehmen bezüglich des eigenen Umweltmanagements und einer langfristig tragfähigen Entwicklung, siehe Nachhaltigkeit

### **UNEP Insurance Industry Initiative**

Versicherungsinitiative der UNEP.

## **6.4 Abkürzungsverzeichnis**

AO	Ausschließlichkeits-Organisation (Vertrieb Außendienst)
Asset-M.	Asset-Management
BO	Betriebsorganisation
BR	Betriebsrat
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
CO <sub>2</sub>	Kohlendioxid
EMAS	Environmental Management and Audit Scheme (englische Bezeichnung für die EG-Umwelt-Audit-Verordnung)
FK	Fachkonzeption
FO	Fremd-Organisation (Vertrieb Makler/Mehrfach-General-Agenten)
Fzghm	Fahrzeugkilometer
g	Gramm
GS	Gebäudeservice
HUST	Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Transportversicherungen
HV	Hauptverwaltung
IT	Informationstechnologie
Kfz	Kraftfahrzeug

kg	Kilogramm
km	Kilometer
KrW-/ AbfG	Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz
KSC	Konzern Service Center
kWh	Kilowattstunde
l	Liter
MA	Mitarbeiter
m <sup>2</sup>	Quadratmeter
m <sup>3</sup>	Kubikmeter
n.e.	nicht ermittelbar
NOx	Stickoxide
Online	Online GmbH
ONTOS	Direktvertrieb
ÖPV	Öffentlicher Personenverkehr
Pkm	Personenkilometer
PW	Personalwesen
RD	Regionaldirektion
RIO	RheinLand Ideen Offensive (Betriebliches Vorschlagswesen)
RW Komposit	Rechnungswesen Komposit
SO <sub>2</sub>	Schwefeldioxid
UBA	Umweltbundesamt
U-Koordination	Umweltkoordination
UNEP	United Nations Environment Programme (Umweltinstitution der Vereinten Nationen)
UPC	Unternehmensplanung und Controlling
V	Vertrieb Innendienst
VDGN	Verband Deutscher Grundstücksnutzer e.V.
VFU	Gemeinnütziger Verein zur Förderung und Pflege der städtischen und kommunalen Umwelt e.V.
VfU	Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V.
VT	Versicherungstechnik

## 6.5 Berechnungsgrundlagen für die Umweltbilanz

### Systemgrenze

Hauptverwaltung Neuss  
RheinLandplatz  
41460 Neuss

### Mitarbeiterzahlen

Alle am Standort RheinLandplatz beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RheinLand Versicherungsgruppe. Auszubildende fließen mit einer Kapazität von 2/3 in die Berechnung ein.

### Fläche

Eigegenutzte klimatisierte (beheizte oder gekühlte) Bruttogeschossfläche nach DIN 277.

### Arbeitstage

250

### Umrechnungs-Faktoren

<b>Abfall</b>	gemäß den Angaben unserer Entsorgungsfirmen
<b>Gas</b>	1 m <sup>3</sup> = 10 kWh
<b>Papier</b>	(Höhe in cm x Breite in cm x Flächengewicht in g/m <sup>2</sup> ) : 10.000 = Gewicht in g
<b>Wasser</b>	1 m <sup>3</sup> = 1.000 l

### Emissions-Faktoren

Energie-Faktoren des VfU (siehe Kapitel 3.1)				
	CO <sub>2</sub>	SO <sub>2</sub>	NO <sub>x</sub>	Staub
Heizwärme (Gas)	232,000 g/kWh	0,110 g/kWh	0,280 g/kWh	0,020 g/kWh
Strom	493,000 g/kWh	2,970 g/kWh	0,840 g/kWh	0,350 g/kWh

Verkehrs-Faktoren des UBA (siehe Kapitel 3.1)				
	CO <sub>2</sub>	SO <sub>2</sub>	NO <sub>x</sub>	Staub
Bahn	78,158 g/Pkm	0,064 g/Pkm	0,290 g/Pkm	0,007 g/ Pkm
Flugzeug – Kurzstrecke (Einzelstrecke ≤ 500 km)	218,819 g/Pkm	0,153 g/Pkm	0,760 g/Pkm	0,003 g/ Pkm
Flugzeug – Langstrecke (Einzelstrecke > 500 km)	121,430 g/Pkm	0,085 g/Pkm	0,477 g/Pkm	0,001 g/ Pkm
ÖPV	78,551 g/Pkm	0,049 g/Pkm	0,581 g/Pkm	0,016 g/ Pkm
Pkw	224,031 g/Fzgkm	0,149 g/Fzgkm	0,465 g/Fzgkm	0,012 g/ Fzgkm

## **Impressum**

Umweltbericht 2002 der RheinLand Versicherungsgruppe, im Juli 2003

Herausgeber: RheinLand Versicherungsgruppe  
RheinLandplatz  
41460 Neuss

Ansprechpartner: Ingmar Anderson  
Umweltkoordinator  
RheinLandplatz  
41460 Neuss  
Tel. 0 21 31 / 290-531  
Fax 0 21 31 / 290-499  
E-Mail [umwelt@rheinland-versicherungen.de](mailto:umwelt@rheinland-versicherungen.de)  
Internet [www.rheinland-versicherungen.de/umwelt](http://www.rheinland-versicherungen.de/umwelt)

Druck: Neusser Druckerei und Verlag GmbH  
Moselstraße 14, Pressehaus  
41464 Neuss

Papier: Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier mit dem  
Blauen Engel, Marke Recystar.

Zitate und Kopien aus dem Umweltbericht sind gegen Quellenangabe  
und Zusendung von Belegexemplaren ausdrücklich erwünscht.

© 2003 by RheinLand Versicherungsgruppe

